

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Gracia Borko

Liebe geht durch die Ohren:
Rapmusik im DaF-Unterricht
Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić

Zagreb, prosinac 2018.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Musik und Sprache.....	4
2.1. Ursprung der Sprache.....	4
2.2. Zusammenhang zwischen Musik und Sprache.....	5
2.3. Musik und Sprache im Gehirn.....	10
2.4. Kommunikation mit Säuglingen.....	12
2.5. Einfluss der Musik auf den Menschen	14
3. Musik als Bereicherung beim Sprachlernen.....	17
3.1. Auswirkungen der Musik auf die Lernfähigkeit	17
3.2. Einsatz von Musik im FSU	18
3.3. Fertigkeit Hörverstehen.....	21
3.4. Studie über den Einfluss von Musik auf den Spracherwerb.....	24
4. Kurzer Überblick über die Geschichte der Rapmusik.....	26
5. Unterrichtsvorschläge für den DaF-Unterricht.....	28
5.1. Erfahrungen und Präsenz von Rapmusik im kroatischen DaF-Unterricht	29
5.2. Cro – DU	30
5.3. Cro – Einmal um die Welt.....	35
5.4. Cro – Melodie.....	40
6. Schlusswort	48
Literaturverzeichnis:.....	49
Zusammenfassung	52
Anhänge:	53

1. Einleitung

Einer der wichtigsten Sinnesorgane des Menschen ist das Ohr. Durch die Ohren erhalten die Menschen viele Informationen, die ihnen helfen, sich im Leben zu orientieren und zurechtzufinden. Die akustischen Impulse, die das Ohr aufnimmt, erscheinen in verschiedenen Formen. Eine davon ist Musik. Die Musik ist ein Phänomen, das einen äußerst großen Einfluss auf die Menschen hat. Wir sind überall von Musik umgeben, in Restaurants, in Cafés, in Wartezimmern, in Aufzügen usw. Mit Musik wird den Kindern, während sie noch in der Wiege liegen, die Sprache beigebracht. Aufgrund dessen ist es meines Erachtens nötig, die Musik in hohem Maße in den Deutschunterricht miteinzubeziehen.

In dieser Diplomarbeit wird das Phänomen Musik behandelt, ihre Beziehung mit der Sprache, ihre Auswirkung auf das Gehirn und auf den Menschen überhaupt und als Bereicherung beim Sprachenlernen. Obwohl die Musik gelegentlich im deutschsprachigen Fremdsprachenunterricht Einsatz findet, wurde während meiner Schulung nie Rapmusik eingesetzt. Auch heute werden immer wieder die gleichen Lieder, wie *99 Luftballons* von Nena oder *Zehn kleine Jägermeister* von der Band *Die Toten Hosen*, behandelt oder in die Lehrwerke aufgenommen. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, Unterrichtsvorschläge zu verfassen, nach denen die Schüler die deutsche Sprache durch Rapmusik lernen. Der Titel der Diplomarbeit *Liebe geht durch die Ohren* ist eine Allusion auf das Sprichwort; *Die Liebe geht durch den Magen*. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich die Schüler in die deutsche Sprache durch Lieder oder andere Medien, die nicht nur aus Lehrbüchern bestehen, genau so verlieben werden, wie ich es tat. Ich bin mit synchronisierten Zeichentrickfilmen, Animes und deutschen Liedern groß geworden. Wenn ich mich an meine Kindheit zurückerinnere, denke ich immer daran, wie ich mich in Zeichentrickfiguren hineinversetzt habe, wie ich zu den Intros dieser Zeichentrickfilme getanzt und gesungen habe und wie ich mir mit meiner Schwester während der Sommerferien den ganzen Tag über Lieder angehört habe, die in der Sendung *Viva* gespielt wurden. Auch heute höre ich mir diese Lieder und Intros gerne an. Aus diesem Grund will ich, dass sich andere Kinder bzw. Schüler mit Freude an ihre Kindheit erinnern und dass unter den vielen Erinnerungen auch diese sind, in denen sie in der Deutschstunde Rapmusik oder andere Musikstile hören.

Meine Diplomarbeit besteht aus vier Teilen. Der erste Teil beschäftigt sich mit Musik und Sprache allgemein. Es wird beschrieben, wie Sprache entstanden ist, welcher Zusammenhang zwischen Musik und Sprache besteht und wie sich beide auf das Gehirn auswirken. Weiterhin wird die Rede darüber sein, wie mit Säuglingen kommuniziert wird. Schließlich beschäftige ich mich damit, wie sich Musik auf die verschiedenen Aspekte der Entwicklung der

menschlichen Spezies auswirkt. Die Basis des ersten Teils, aber auch der Diplomarbeit überhaupt, bildete das Buch *The singing neanderthals* von Steven Mithen. Im zweiten Teil behandle ich die Musik als Bereicherung beim Sprachlernen. Ich beschreibe, wie sich die Musik auf die Lernfähigkeiten auswirkt. Ferner erkläre ich, wieso sie im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden sollte. Zudem beschäftige ich mich mit der Fertigkeit Hörverstehen und deren Bedeutung für das Sprachenlernen. Zuletzt beschreibe ich eine Studie über den Einfluss von Musik auf den Spracherwerb. Im dritten Teil der Diplomarbeit gebe ich eine kurze Übersicht über die Geschichte der Rapmusik. Im vierten Teil erkläre ich, wieso sich Rapmusik für den FSU eignet und schreibe über die Präsenz der Rapmusik im kroatischen Deutschunterricht. Dieser Teil ist auch der praktische Teil, in dem ich aufgrund von drei Rapsongs des deutschen Rappers *Cro: DU, Einmal um die Welt* und *Melodie*, Unterrichtsstunden entworfen und die Aufgaben zu diesen Unterrichtsstunden begründet habe.

2. Musik und Sprache

2.1. Ursprung der Sprache

Die Wertschätzung von Musik ist ein universelles Merkmal der Menschheit. Musik ist ein Phänomen, das in allen Gesellschaften tief verwurzelt ist, denn jeder Mensch wird auf irgendeine Weise von der Musik geprägt. Die menschliche Neigung, Musik zu machen und zuzuhören, kann dadurch erklärt werden, dass die Musik während der Evolution der Spezies Mensch in das menschliche Genom codiert wurde¹. Ein weiteres Phänomen, das die Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, ist die Sprache. Die Sprache ist ein besonders komplexes Kommunikationssystem, das sich wie die Musik über Jahrhunderte entwickelt hatte, und das von den Vorfahren und Verwandten des modernen Menschen benutzt wurde². Viele Linguisten, Psychologen, Philosophen, Neurowissenschaftler, Anthropologen und Archäologen diskutieren immer noch häufig über die Entstehung und Evolutionsgeschichte der Sprache. Weiterhin wurden zu diesem Thema etliche Artikel und Bücher veröffentlicht. Genau wie der Ursprung der Sprache verdient auch der Ursprung der Musik Aufmerksamkeit. Trotzdem wurden nur begrenzte Fortschritte beim Verständnis der Sprachentwicklung erzielt und die Musik wurde in den jüngsten Veröffentlichungen über den Ursprung der Sprache kaum erwähnt³.

In seinem Buch *The singing neanderthals* schreibt Steven Mithen, dass sich die Sprache allmählich in immer komplexere Kommunikationssysteme entwickelt haben musste. Diese Kommunikationssysteme bezeichnen Akademiker als *Ursprache (Protosprache)*. Es ist schwer, die Protosprache zu rekonstruieren. Die Meinungen der Wissenschaftler darüber, wie die Sprache damals lautete bzw. wie die Menschen damals miteinander kommuniziert haben, sind gespalten. Die Einen glauben, dass die Ursprache kompositionell war, und die Anderen halten sie für holistisch. Derek Bickerton, ein amerikanischer Linguist, war der bedeutendste Anhänger der kompositionellen Theorie. Der Kern der kompositionellen Theorien besteht darin, dass die Protosprache überwiegend aus Wörtern und, wenn überhaupt, aus einer begrenzten Grammatik bestand. Die menschlichen Vorfahren hatten möglicherweise einen relativ großen Wortschatz, dessen Wörter mit mentalen Konzepten wie *Fleisch, Feuer, Jagd* usw. in Verbindung standen. Sie waren in der Lage, solche Wörter zu koppeln, konnten das jedoch nur in einer unregelmäßigen Art und Weise tun, was häufig für Ambiguität sorgte.

¹Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 1

²Ebd. S. 2-3

³Ebd. S. 2

Zum Beispiel hat der Satz „*Mann getötet Bär (engl. man killed bear)*“ bedeuten können, dass der Mann (oder der Mensch) einen Bären getötet hat oder, dass ein Bär einen Mann (oder einen Menschen) getötet hat. Wissenschaftler schlagen vor, dass einfache Regeln, wie die, dass das Agens am Anfang steht, die mögliche Doppeldeutigkeit reduziert haben. Die Anzahl und Komplexität möglicher Äußerungen war dadurch stark begrenzt. Die Umwandlung einer solchen Protosprache in Sprachen, die heute gesprochen werden, erforderte die Entwicklung der Grammatik bzw. der Regeln, die die Reihenfolge definieren, in der eine endliche Anzahl von Wörtern aneinandergereiht werden kann, um Äußerungen mit spezifischer Bedeutung zu erzeugen. Die kompositorischen Theorien im letzten Jahrzehnt waren dominant und äußerst einflussreich. Trotzdem waren sie irreführend für das Verständnis der frühesten Stadien der Sprachentwicklung. In jüngster Zeit sind alternative Ansichten aufgetaucht, die in die Kategorie der ganzheitlichen bzw. holistischen Theorien fallen. Die bekannteste Anhängerin der holistischen Theorie ist Alison Wray, eine Linguistin der Universität Cardiff. Unter dem Begriff *holistisch*, versteht sie, dass die Protosprache ein Kommunikationssystem war, das nicht nur aus Wörtern sondern auch aus Nachrichten (*engl. messages*) bestand. Jede hominide Äußerung wurde mit einer beliebigen Bedeutung assoziiert, genau wie es mit den Wörtern der modernen Sprache und mit den Behauptungen der Protosprache der konstruktionellen Theorie der Fall ist⁴. Der Unterschied besteht aber darin, dass aus der holistischen Perspektive die Protosprache nicht aus kleineren Einheiten besteht, die eine Bedeutung haben und die auf eine arbiträre Weise zusammengesetzt werden. Ihrer Ansicht nach entwickelte sich die moderne Sprache erst dann, als ganzheitliche (holistische) Äußerungen segmentiert wurden, um Wörter zu erzeugen, die daraufhin zusammengefügt werden konnten, um Aussagen mit neuen Bedeutungen zu erzeugen. Während Bickerton glaubt, dass Wörter in den frühen Stadien der Sprachentwicklung vorkamen, glaubt Wray, dass sie erst in den späteren Phasen auftraten⁵.

2.2. Zusammenhang zwischen Musik und Sprache

Im Jahr 2004 veröffentlichte Robin Dunbar, ein angesehener Evolutionspsychologe, das Buch *The Human Story. A New History of Mankind's Evolution*, in dem er behauptete, dass die Sprache im Laufe ihrer Evolution eine musikalische Phase durchlaufen hat. John Blacking, ein Kultur- und Sozialanthropologe und Musikethnologe, schlug in seinen letzten Aufsätzen vor, dass es eine nonverbale, prälinguistische musikalische Denk- und Handlungsweise gegeben habe⁶. Bruno Nettle, ein angesehener Musikethnologe, definierte

⁴ Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 3

⁵ Ebd. S. 4

⁶ Ebd. S. 5

Musik als die menschliche Kommunikation durch Klänge außerhalb des Bereiches der Sprache. Es ist wichtig zu sagen, dass der Begriff Musik kulturell unterschiedlich geprägt ist. Wegen der Unterschiede zwischen den Kulturen ist es schwer, die Musik einheitlich zu definieren. Die Sprache zu definieren ist hingegen wesentlich leichter. Die Sprache ist ein Kommunikationssystem, das aus einem Lexikon (eine Sammlung von Wörtern mit vereinbarten Bedeutungen) und einer Grammatik (Regeln, die bestimmen, wie Wörter zu sinnhaften Äußerungen kombiniert werden) besteht. Es ist bekannt, dass sowohl Musik als auch Sprache in allen existierenden menschlichen Gesellschaften vorhanden sind, die historisch dokumentiert wurden. Archäologen sind davon überzeugt, dass sowohl Musik als auch Sprache in allen prähistorischen Gesellschaften des *Homo sapiens* vorhanden waren. Obwohl das Konzept der Musik in allen Kulturen verschieden ist, verfügen alle Kulturen über Gesang und Tanz⁷. Sowohl Sprache als auch Musik weisen einige Gemeinsamkeiten auf. Trotzdem beschränkt sich die Geschichte ihrer Erforschung weitgehend nur auf Versuche, ihre Vielfalt zu dokumentieren und zu erklären. Mehr als sechstausend Sprachen werden heute in der Welt gesprochen. Dies ist nur ein kleiner Bruchteil der Gesamtzahl der Sprachen, die jemals gesprochen wurden. Die Anzahl der verschiedenen Musikstile auf der Welt dürfte noch größer sein und deutlich mehr Vielfalt aufweisen. Wie die Sprache hat auch die Musik stilistische, geografische und soziale Grenzen. Eine solche Vielfalt ergibt sich aus den Prozessen der kulturellen Übertragung von einer Generation zur nächsten und von einer Gesellschaft zur anderen⁸. Es besteht ein Kontrast zwischen Musik und Sprache in Bezug auf das Ausmaß, in dem sie aus einer Kultur in eine andere übertragen werden können. Wenn man jemandem zuhört, der eine Sprache spricht, mit der man nicht vertraut ist, kann sehr schwer eine Vorstellung davon gebildet werden, was der Gesprächspartner sagt, besonders wenn die Sprache aus einer ganz anderen Sprachfamilie kommt. Man kann sich eine Vorstellung bilden anhand der Stimmung, der Gesichtsausdrücke, Intonation und Gestik, aber es ist schwer, den Inhalt ganz zu erfassen. Musik hingegen ist ganz anders. Während man sprachliche Einheiten aus einer Sprache in die andere übersetzen kann, gibt es diese Möglichkeit bei der Musik nicht. Musik funktioniert ganz anders. John Blacking stellte schon 1973 fest, dass Musik Zeit und Kulturen überschreiten kann. Die Musik, die für die Zeitgenossen von Mozart und Beethoven spannend war, ist für die meisten immer noch spannend, obwohl die heutigen Zuhörer ihre Kultur nicht teilen. Die frühen Songs der Beatles sind immer noch aufregend, obwohl sie sich getrennt haben. Diese Art Begeisterung für Musik legt nahe, dass es Möglichkeiten gibt, interkulturell zu kommunizieren. Eine Erklärung

⁷Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 12

⁸Ebd. S. 13-14

dafür könnte sein, dass es in den tieferen Ebenen der Musik Elemente gibt, die der menschlichen Psyche gemeinsam sind⁹.

Weiterhin schreibt Mithen in seinem Buch, dass Sprache und Musik drei Ausdrucksweisen teilen. Sowohl Sprache als auch Musik haben eine vokalische Ausführung, sie können gestisch sein (beispielsweise Gebärdensprache und Tanz) und sie können niedergeschrieben werden¹⁰. Die kulturelle Übertragung einer bestimmten Sprache von einer Generation auf die nächste geschieht scheinbar durch den passiven Erwerb in der Kindheit. Die Kinder lernen, indem sie zuhören. Sie müssen üben und einen sinnvollen Austausch mit erfahrenen Sprechern führen, um die Sprachkompetenz zu erlangen. Im Alter von vier Jahren besitzen die Kinder einen Wortschatz von mehreren Tausend Wörtern und haben eine Reihe von grammatischen Regeln verinnerlicht, die es ihnen ermöglichen, ihre Wörter zu einer großen Anzahl von Äußerungen zusammenzusetzen. Unabhängig davon, welche Sprache Kinder lernen, scheinen alle die gleichen Stufen des Spracherwerbs zu durchlaufen. Während Kinder auf ähnliche Weise Grundwissen über Musiktraditionen erwerben, ist es wesentlich schwieriger, sich folgendermaßen auch die musikalischen Fachkenntnisse anzueignen, wie beispielsweise Noten lesen oder Instrumente spielen. Diese Fachkenntnisse können im Grunde nur durch Musikunterricht erlangt werden¹¹. Wenn man die Musik mit der Sprache vergleicht, wären das Zuhören, das informelle Singen und das Tanzen vergleichbar mit dem Sprechen, und das technisch anspruchsvolle Spielen von Musikinstrumenten würde dem Schreiben entsprechen. Die Mehrheit der Menschen ist mit einer Vielzahl von Musikstilen vertraut, aber nicht alle sind in der Lage, Musik auch zu produzieren¹².

Sowohl die Sprache als auch die Musik haben eine hierarchische Struktur, die aus akustischen Elementen (Wörter und Töne) besteht. Diese Elemente werden wiederum zu Phrasen (Äußerungen und Melodien) kombiniert, um Sprache oder musikalische Ereignisse zu erzeugen. Sie können beide als kombinatorische Systeme bezeichnet werden. Die Art und Weise, in der solche Kombinationen gemacht werden, führt oft zur Rekursivität (Rekursion). Die Rekursion ist die Eigenschaft, linguistische oder musikalische Phrasen in andere Phrasen ähnlichen Typs einzubetten, wie beispielsweise einen Satz in einen anderen Satz. Dies ermöglicht, dass eine potenziell unendliche Anzahl an Ausdrücken aus einer Folge von finiten Elementen erzeugt werden kann¹³. Außer der Rekursion sind auch der Rhythmus und das Tempo grundlegende Merkmale der Musik und Sprache. Peter Auer und seine Kollegen

⁹Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 14

¹⁰Ebd. S. 15

¹¹Ebd. S. 15-16

¹²Ebd. S. 16

¹³Ebd.

analysierten die zeitlichen und rhythmischen Strukturen vieler Gespräche, die auf Englisch, Italienisch und Deutsch geführt wurden und prüften, wie es für mehrere Sprecher möglich ist, Gespräche mit fließenden Übergängen zu führen. Sie fanden heraus, dass der Sprecher, der das Gespräch anfängt, ein klares rhythmisches Muster aufbaut¹⁴. Obwohl sowohl Musik als auch Sprache hierarchische Systeme sind, die diskrete Einheiten (Wörter und Töne) enthalten, unterscheidet sich die Natur dieser Einheiten grundlegend. Die Einheiten der Sprache, die Wörter, sind Symbole. Die Einheiten der Musik, die Töne, sind es nicht. Unter dem Begriff Symbole meint Mithen, dass die große Mehrheit der Wörter eine arbiträre Assoziation mit der Entität hat, auf die sie sich beziehen. Noten hingegen haben keine beliebigen Bedeutungen. Das mittlere C ist das mittlere C und nichts anderes. Hohe, laute Töne werden oft verwendet, um Aufmerksamkeit zu erregen und auf Gefahr hinzuweisen, wie bei den Feueralarmen oder Polizeisirenen, aber dies ergibt sich ebenso aus dem Kontext des Klanges wie der Ton selbst. Obwohl einige Noten und insbesondere einige Sequenzen ähnliche emotionale Reaktionen bei verschiedenen Personen hervorrufen können, gibt es dennoch keine vereinbarte Konvention, die beschreibt, wie sich Noten auf Emotionen beziehen, wie es der Fall bei Wörtern und deren Bedeutungen ist. Ein und dasselbe Musikstück kann für Darsteller und Zuhörer unterschiedliche Bedeutungen haben¹⁵.

Die Sprache ist kompositorisch, wenn Wörter zu gesprochenen Äußerungen oder geschriebenen Sätzen unter Verwendung von Regeln kombiniert werden. Dies wird durch die Verwendung der Syntax erreicht. Die Syntax gehört zu den drei Teilbereichen, die die Grammatik ausmachen. Die beiden anderen sind Morphologie und Phonologie. Der Begriff Morphologie bezeichnet die Art und Weise, wie Wörter und Morpheme zu komplexen Wörtern zusammengefügt werden. Die Phonologie besteht aus Regeln, die das Lautsystem einer Sprache bestimmen. Der Erwerb grammatikalischer Regeln durch Kinder ist bemerkenswert, weil die Regeln von den Äußerungen, die sie hören, abstrahiert werden müssen. Dies führte zu der Idee einer *Universalgrammatik*, einer angeborenen Reihe von Veranlagungen, die bei allen *Homo sapiens* universal sind und die den Grammatikerwerb erleichtern¹⁶. Dies impliziert, dass es einige Grammatikregeln gibt, die von allen Sprachen geteilt werden und sich in verschiedenen Formen manifestieren. Wenn ein Säugling seinen Eltern und anderen Sprachanwendern zuhört, werden bestimmte Parameter der Universalgrammatik in der für die jeweilige Sprache geeigneten Weise eingestellt. Musikwissenschaftler begannen nach dem musikalischen Äquivalent zu suchen, kamen aber nicht sehr weit. Es wurden Grammatiken für spezifische Musikstile wie beispielsweise für schwedische Volkslieder produziert. Auf

¹⁴Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 17

¹⁵Ebd. S. 17-18

¹⁶Ebd. S. 19

diese Weise konnten neue Musikstücke mit derselben wesentlichen Struktur erzeugt werden. Per definitionem werden tatsächlich alle musikalischen Stile nach einer Reihe von Regeln klassifiziert, die für die jeweiligen Stile akzeptabel sind. Wenn die Regeln eines musikalischen Stils nicht befolgt werden, dann kann das Musikstück so ungeschickt klingen wie eine gesprochene Äußerung, die die Regeln der Grammatik bricht. Die Sprache dient der Kommunikation. Damit die Absichten eines Sprechers verstanden werden, gibt es feste grammatikalische Regeln. Durch diese Regeln bleibt die Sprache stabil. Im Gegensatz dazu müssen die Regeln in der Musik nicht so streng befolgt werden, weil die Verschiedenartigkeit innerhalb der Musikstile geschätzt wird¹⁷. Sowohl die Musik als auch die Sprache sind expressiv. Dies bezieht sich darauf, wie die akustischen Eigenschaften sowohl gesprochener Äußerungen als auch Melodien moduliert werden können, um Hervorhebung und Emotion zu vermitteln. Der Begriff Prosodie bezieht sich auf die melodische und rhythmische Natur gesprochener Äußerungen. Wenn die Prosodie intensiv ist, klingt Sprache äußerst musikalisch. Die Prosodie spielt eine große Rolle in der Sprache, die an Kinder gerichtet wird. Obwohl der Inhalt der Sprache verwendet werden kann, um Emotionen auszudrücken, ist er dennoch der Prosodie unterwürfig. Zum Beispiel könnte man behaupten, dass man traurig ist. Wörter allein sind jedoch nicht genug, um den Gesprächspartner zu überzeugen. Wenn man in einer fröhlichen Stimme sagen würde, dass man traurig ist, wird der Gesprächspartner anhand der Intonation annehmen, dass man aus irgendeinem Grund ironisch ist. Der emotionale Ausdruck ist für Musik wichtiger als für die Sprache¹⁸.

Nach Downing A. Thomas herrschte im 20. Jahrhundert die Überzeugung, dass die Musik nicht im Zusammenhang mit der Sprache steht. Die Bedeutung von Musik ist im Allgemeinen auf intramusikalische formale Beziehungen beschränkt, die unabhängig von jeglichen verbalen Inhalten und frei von ideologischen Einflüssen sind. Die Musikwissenschaft als akademische Disziplin entstand zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte der westlichen Ästhetik, als Theoretiker gegen die mimetischen Prinzipien des achtzehnten Jahrhunderts ansprachen und der Musik als absoluter Kunst einen hohen Stellenwert einräumten. Unter absoluter Kunst wird die Kunst verstanden, die von den Zwängen einer bestimmten Bedeutung frei ist und losgelöst von den Kontingenzen des Lebens und der Geschichte¹⁹. Die Musikwissenschaft mag bereit sein, Musik als eine Art Sprache zu betrachten, aber nur, wenn diese Identifikation streng metaphorisch ist. Wenn Musik eine Sprache ist, dann handelt es sich um eine Sprache, die nach ihren eigenen Bedingungen funktioniert, unabhängig von einer vorher existierenden Bedeutung. Linguisten scheinen die

¹⁷Vgl. Mithen: The singing neanderthals, S. 20-21

¹⁸Ebd. S. 24

¹⁹Vgl. Downing: Music and the origins of language, S. 12-13

Ansicht zu teilen, die Musik von verbaler oder linguistischer Bedeutung zu entfernen. Émile Benveniste, ein französischer Sprachwissenschaftler, behauptete in seiner Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze *Problèmes de linguistique générale*, dass Musik zwar etwas hat, dass mit einer Syntax vergleichbar ist, aber dass sie keine Semiotik haben kann, da musikalische Noten oder Phrasen unter anderem keine Bedeutung haben, die in der Form einer Sprache wiedergegeben können werden²⁰. Musik ist ein Code mit Regeln, die die Kombination seiner Elemente regeln. Aber zwischen diesen Prozeduren oder den sich daraus ergebenden Strukturen und den Regeln und Kombinationen der verbalen Sprache gibt es wenig oder keine Affinität. Außerdem hat Musik keine Bedeutung, die in eine Sprache übersetzt werden kann. Musik teilt die semiotische Kapazität der Sprache nicht. Es scheint also so zu sein, dass Musik für zeitgenössische Linguisten und Semiotiker genau deshalb zum Gegenstand des Studiums geworden ist, weil sie sich so sehr von der Sprache unterscheidet.²¹

2.3. Musik und Sprache im Gehirn

Im Frontallappen des Gehirns befindet sich das Broca-Areal, das für die Produktion der Sprache entscheidend ist. Weiterhin ist dieses Zentrum vor allem für die grammatischen Aspekte der Sprache zuständig. In der linken Hirnhälfte befindet sich das Wernicke-Areal, wo die ausschlaggebenden Prozesse für das Sprachverständnis stattfinden. Diese beiden Areale bilden die Hauptkomponenten des Sprachzentrums²². Es gibt Hinweise dafür, dass das Gehirn ganz unterschiedliche Systeme für Musik und Sprache hat. Singen ist hierbei ein wichtiges Thema, weil es die Melodie und das Sprechen, bzw. die Musik und die Sprache verbindet. Ob die Wörter und Melodien der Lieder unabhängig voneinander oder in einer integrierten Form im Gedächtnis gespeichert sind, bleibt ein Streitpunkt unter den Neuropsychologen²³. Wissenschaftler fanden heraus, dass die Melodie und der Liedtext in der Tat getrennt im Gehirn gespeichert werden, aber dennoch verbunden bleiben. Folglich sind, jedes Mal, wenn man ein bekanntes Lied hört, zwei miteinander verbundene neuronale Systeme beteiligt. Das wiederholte Anhören eines Liedes baut starke neuronale Verbindungen zwischen diesen

²⁰Vgl. Downing: Music and the origins of language, S. 13

²¹Ebd. S. 14

²²Vgl. Mithen: The singing neanderthals, S. 32

<https://de.wikipedia.org/wiki/Broca-Areal#Funktion> (Zugriff: 6.9.2019)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wernicke-Zentrum#Funktion> (Zugriff: 6.9.2019)

²³Vgl. Mithen: The singing neanderthals, S. 35, 53

Systemen auf. So kann man sich, wenn die Melodie eines Songs gespielt wird, den Text leichter merken und umgekehrt²⁴.

Bruchhard Maess hat mit seinen Kollegen an dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig eine Studie mithilfe der Magnetoenzephalographie (MEG) durchgeführt, um zu erforschen, wie das Gehirn die Syntax in der Sprache und Musik verarbeitet. Mit der Magnetoenzephalographie wird die magnetische Aktivität des Gehirns gemessen, die von den aktiven Neuronen ausgeht²⁵. Die Tonalität ist das Ähnlichste, was die Musik an Syntax hat. Die Kenntnisse, die man über die Tonalität hat, erzeugen Erwartungen darüber, welche Tonlagen aufeinanderfolgen, besonders wenn ein Musikstück zu Ende geht. Maess und seine Kollegen nehmen diesen Ansatz auf und setzen die harmonische Inkongruenz in der Musik in der Studie als Äquivalent zu grammatischen Inkongruenzen in der Sprache ein. Infolgedessen führte Maess unerwartete Akkorde ein, die nicht den Regeln herkömmlicher Musik entsprachen, und maß dabei die Gehirnaktivität mithilfe der MEG. Wenn ein Gehirnbereich aktiver wurde als zuvor, war dies der Ort, an dem die musikalische Syntax verarbeitet wurde. Maess fand heraus, dass dieser Hirnbereich, der gleiche war wie jener, in dem die Sprachsyntax verarbeitet wurde, und zwar das Broca-Areal. Seit Paul Brocas Läsionsstudie ist es bekannt, dass die Sprachsyntax nicht nur im Broca-Zentrum verarbeitet wird, sondern auch im äquivalenten Bereich der rechten Hirnhemisphäre. Musikalische Syntax, wie sie von Maess beschrieben und studiert wurde, scheint in denselben Bereichen verarbeitet zu werden. Maess kommt zu dem Schluss, dass diese Gehirnbereiche möglicherweise an der Verarbeitung komplexer regelbasierter Informationen im Allgemeinen beteiligt sind und nicht auf die Regeln einer einzelnen spezifischen Aktivität, wie die der Sprache beschränkt sind²⁶. Lawrence Parsons, der an der University of Texas als Professor arbeitet, führte mit seinen Kollegen ein interessantes Forschungsprogramm zur Musikverarbeitung im Gehirn mithilfe von zahlreichen PET-Studien an Menschen durch, die sich mit Musik beschäftigen, Partituren lasen, Musikinstrumente spielten oder zwei dieser Aktivitäten gleichzeitig vollzogen. Die Positronen-Emissions-Tomografie (PET) ist ein bildgebendes Verfahren, die den Blutfluss im Gehirn misst, basierend auf der Tatsache, dass aktive Neuronen eine erhöhte Sauerstoffversorgung und somit erhöhten Blutfluss benötigen. Die allgemeine Schlussfolgerung, die von Parsons und seinem Team gezogen wurde, war, dass die neuronalen Netzwerke zur Verarbeitung von Musik im Gehirn weit verbreitet sind. Ein Befund, der durch andere bildgebende Verfahren und Studien am Gehirn bestätigt wurde. Weiterhin wurde ein starker Beweis dafür erbracht, dass sich die neuronalen Netzwerke für

²⁴ Ebd. S. 54

²⁵ Vgl. Mithen: The singing neanderthals S. 65

²⁶ Ebd. S. 66

Musik innerhalb der Gehirne von Musikern und denen, die es nicht sind, unterscheiden. Der letzte Befund ist kaum überraschend, da das Gehirn eine hohe Plastizität hat und da es durch viele Stunden der Übung und die Fähigkeiten des Musikers beeinflusst wurde²⁷.

2.4. Kommunikation mit Säuglingen

In den ersten drei Jahren ihres Lebens haben Kinder noch nicht die volle Sprachkompetenz erworben. Die Art und Weise wie die Erwachsenen mit prälinguistischen Kindern kommunizieren, ist sehr auffällig²⁸. Diese Sprachvarietät wird *Baby Talk* oder *Motherese* (engl. *Infant-directed speech (IDS)*) genannt und es ist ein kulturübergreifendes Phänomen, das vorzugsweise gegenüber Säuglingen und Kleinkindern gebraucht wird²⁹. Die allgemeinen Merkmale des Baby Talks sind eine höhere Tonhöhe, höhere Stimmlage, längere Hyperartikulation der Vokale, Pausen, kürzere Sätze und häufigere Wiederholungen im Vergleich zu den Gesprächen mit älteren Kindern und Erwachsenen. Es wird auf diese Weise zu Säuglingen gesprochen, weil die Rhythmen, Tempi und Melodien der Sprache Interesse in ihnen wecken und weil die Kinder auf diese sensibel reagieren. Das geschieht, lange bevor die Kinder in der Lage sind, die Bedeutungen der Wörter oder Äußerungen zu verstehen. Im Westen sind die üblichen melodischen und rhythmischen Merkmale der gesprochenen Sprache, also die Prosodie, stark übertrieben, sodass die Äußerungen einen explizit melodischen Charakter annehmen³⁰. Bei der Sprachentwicklung von Kindern scheint es, dass die neuronalen Netze für Sprache auf denen für Musik aufgebaut sind oder sie nachmachen. Während des letzten Jahrzehnts verbesserte sich das wissenschaftliche Verständnis des IDS dank der Arbeit zahlreicher Entwicklungspsychologen enorm. Dr. Anne Fernald von der Stanford University ist eine der führenden Wissenschaftler auf diesem Gebiet. Sie hat festgestellt, dass IDS automatisch von Männern, Frauen und Kindern übernommen wird, wenn sie mit Säuglingen sprechen, seien es eigene Nachkommen, Geschwister oder nicht. Experimente haben gezeigt, dass die Säuglinge das IDS im Vergleich zu der normalen Sprache bevorzugen. Die Babys reagieren viel besser auf die Intonation der Stimme als auf den Gesichtsausdruck. Wenn Erwachsene gegenüber ihren Säuglingen ein neues Wort erwähnen, werden sie dieses Wort durch eine besonders hohe Tonhöhe hervorheben und es ans Ende eines Satzes setzen. Prosodie wird auch verwendet, um Kindern zu helfen, sich die Syntax der Sprache anzueignen. Das Setzen von Pausen ist ein zuverlässiger Hinweis, dass

²⁷ Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 66, 68

²⁸ Ebd. S. 69

²⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Baby_Talk (Zugriff: 6.9.218)

³⁰ Vgl. Mithen: *The singing neanderthals*, S. 69

ein Satz oder Äußerung beendet wurde. Im Allgemeinen hilft die übertriebene Prosodie des IDS Säuglingen, den von ihnen gehörten Input zu decodieren, sodass einzelne Wörter und Sätze identifiziert werden können. Die Mütter passen die Prosodie dem aktuellen Sprachniveau ihrer Kinder an. Die Erleichterung des Spracherwerbs durch die Pausen und die Prosodie ist jedoch nicht die wichtigste Funktion des IDS. Bei Neugeborenen und Säuglingen sorgt das IDS dafür, dass die Eltern durch die auditiven Stimuli die Aufmerksamkeit bei den Kindern wecken und aufrechterhalten. Die Idee, dass es bei IDS nicht primär um Sprache geht, wird durch die Universalität seiner musikalischen Elemente unterstützt. Ungeachtet dessen, aus welchem Land man kommt und welche Sprache man spricht, verändern sich die Sprachmuster im Wesentlichen auf die gleiche Weise, wenn man mit Kindern spricht³¹. Weiterhin werden durch das IDS nicht nur soziale Bindungen aufgebaut und gepflegt, sondern auch Emotionen ausgedrückt. Eltern sprechen nicht nur mit ihren Babys, sie singen ihnen auch vor. Das kann noch größere emotionale Kraft haben. Sandra Trehub, eine Psychologieprofessorin an der University of Toronto, hat mit ihren Kollegen mehrere Studien durchgeführt, die die Bedeutung des Singens für Säuglinge erforschten. Eine Reihe von Studien beschäftigte sich mit Wiegenliedern und fand in ihren Melodien, Rhythmen und Tempi einen bemerkenswerten Grad an kulturübergreifender Einheitlichkeit. Es wurde festgestellt, dass erwachsene Zuhörer in der Lage waren, Wiegenlieder von Nicht-Wiegenliedern in einer fremden Sprache zu unterscheiden. Durch die Untersuchungen haben sie weiterhin herausgefunden, dass Babys audiovisuellen Aufzeichnungen ihrer Mütter wesentlich länger zuhören, wenn sie singen, als wenn sie nur sprechen. Darüber hinaus hat Trehub herausgefunden, dass sechs Monate alte Säuglinge eine größere psychologische Reaktion auf den Gesang ihrer Mütter als auf ihre Rede aufweisen. Dass solche Reaktionen nicht ausschließlich eine Widerspiegelung der Sozialisation sind, zeigen die physiologischen Reaktionen neugeborener Babys. Eine weitere Studie, die von Jayne Standley von der Florida State University durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass das Vorsingen von Wiegenliedern die Entwicklung der Saugfähigkeiten bei Frühgeborenen bedeutend verbessert hat, was zu messbaren Auswirkungen auf ihre Gewichtszunahme führte. Außerdem wurde entdeckt, dass Musik die Sauerstoffsättigung stabilisiert, was die körperliche Entwicklung von Frühgeborenen fördert.³²

³¹ Ebd. S. 70-72

³² Ebd. S. 74, 79, 80

2.5. Einfluss der Musik auf den Menschen

Ungeachtet dessen, dass die musikalischen Fähigkeiten, wie die Empfindsamkeit auf Musik, tief im Menschen verankert sind oder ob sie ein Nebenprodukt anderer Fähigkeiten und Präferenzen sind, nimmt Musik in jeder Kultur einen bedeutsamen und zentralen Platz ein³³. Das Hören von Musik ist nicht nur ein auditiver oder emotionaler Prozess, es ist auch eine motorische Handlung. Friedrich Nietzsche hat in seinem Essay *Nietzsche contra Wagner* geschrieben, dass man die Musik mit den Muskeln hört. Man bewegt sich im Rhythmus der Musik. Das Gesicht und die Körperhaltung spiegeln die „Geschichte“ und die Gedanken und Gefühle, die die Musik in einem weckt, wieder. Die Hörbahn und das Nervensystem sind perfekt auf die Musik eingestellt³⁴. Anthony Storr hat in seinem Buch *Music and the Mind* betont, dass die primäre Funktion der Musik in allen Gesellschaften kollektiv und gemeindlich ist. Der Rhythmus verbindet die Menschen und bringt sie einander näher. Er macht aus den Menschen Teilnehmer und verwandelt das Zuhören in einen aktiven und motorischen Prozess. Er bringt das Gehirn und den Geist der Zuhörer in Einklang³⁵. Eine Person muss kein formales Wissen besitzen und auch nicht besonders musikalisch begabt sein, um die Musik zu genießen, und um auf sie auf der tiefsten Ebene zu reagieren. Die Musik ist ein Teil der Menschlichkeit und es gibt keine Kultur, in der die Musik nicht hoch entwickelt und geschätzt ist³⁶.

Musik eignet sich besonders dafür, Emotionen auszudrücken und sie in ihren Zuhörern zu erregen. Es gibt die populäre Vorstellung davon, dass Musik die Sprache der Gefühle ist. Die emotionale Kraft der Musik ist seit langem Gegenstand wissenschaftlicher Studien, die durch zwei bahnbrechende Bücher aus den 1950er Jahren, Leonard Meyers *Emotion and Meaning in Music* (1956) und Deryck Cookes *The Language of Music* (1959) geprägt wurden. Während Meyer erklärte, wie Musik die Emotionen repräsentieren und wiedergeben könnte, schlug Cooke vor, dass ein universeller Zusammenhang zwischen bestimmten Melodien und Emotionen besteht. Emotionen sind eng mit dem Funktionieren der menschlichen Kognition und Physiologie verbunden³⁷. Bezüglich der kognitiven Fähigkeiten haben Frances Rauscher und ihre Kollegen an der University of California in Irvine Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts eine Reihe von Untersuchungen konzipiert, um herauszufinden, ob das Hören von Musik die nichtmusikalischen kognitiven Fähigkeiten beeinflussen kann. Sie veröffentlichten einige vorsichtig geschriebenen Artikel, in denen sie berichteten, dass das

³³Vgl. Sacks: Muzikofilija, S. 11

³⁴Ebd.

³⁵Ebd. S. 230

³⁶Ebd. S. 328

³⁷Ebd. S. 24-25

Hören von Mozart in der Tat vorläufig das abstrakte räumliche Vorstellungsvermögen verbesserte. Die Wirksamkeit des Mozart-Effektes wurde später bestritten, aber es ist unwiderlegbar, dass die frühzeitige Beschäftigung mit Musik doch eine Spur im jungen Gehirn hinterlässt. Ein ständiges Ausgeliefertsein eines Kindes an die Musik und besonders eine aktive Teilnahme kann die Entwicklung einer Menge verschiedener Bereiche im Gehirn stimulieren³⁸.

Menschen machen oft Musik, indem sie singen, Instrumente spielen oder CDs hören, um auszudrücken, wie sie sich fühlen. Durch Musik kann man eine emotionale Stimmung erzeugen oder diese auch beeinflussen³⁹. Zwischen den Begriffen Stimmung und Emotion besteht ein feiner Unterschied. Das Erstere ist ein anhaltendes Gefühl, das über Minuten, Stunden oder sogar Tage dauert, während Letzteres ein sehr kurzlebiges Gefühl sein kann. Wie schon erwähnt können bestimmte Arten von Musik bestimmte Arten von Stimmungen hervorrufen. So wird sanfte, romantische Musik während einer Verabredung gespielt, optimistische Musik bei Hochzeiten und Klagelieder bei Beerdigungen. Betriebsmanager spielen Musik, um die Arbeitsmoral der Mitarbeiter zu stärken⁴⁰. Musik induziert emotionale Zustände sowohl bei denen, die sie machen, als auch bei denen, die zuhören. Klaus Scherer und sein Kollege Marcel Zentner von der Universität Genf untersuchten die möglichen Mechanismen, durch die emotionale Zustände induziert werden. Scherer und Zentner argumentierten, dass vier Faktoren das Ausmaß beeinflussen, in dem ein emotionaler Zustand durch ein Musikstück hervorgerufen wird: die akustischen Qualitäten der Musik selbst (ihre Melodie, Rhythmus, Tempo, Lautstärke und andere Merkmale), die Art und Weise, wie Musik gemacht wird, der Zustand des Zuhörers in Bezug auf ihre musikalische Kompetenz, allgemeine Veranlagung und aktuelle Stimmung und schließlich der Kontext, in dem die Musik aufgeführt und gehört wird (formeller oder informeller Anlass, mit oder ohne Unterbrechung und Umstände, die das Ambiente des Hörerlebnisses beeinflussen)⁴¹. In einigen Fällen erzeugen Musiker bewusst die größtmögliche emotionale Wirkung, indem sie sorgfältig alle genannten Faktoren manipulieren. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist die Musiktherapie, die zur Unterstützung einer Vielzahl von Erwachsenen und Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen im Gesundheitswesen eingesetzt wird. Der Erfolg der Musiktherapie zeigt weiterhin, dass Musik sowohl dazu genutzt werden kann, eine Vielzahl von Emotionen auszudrücken und hervorzurufen, als auch eine wesentliche Verbesserung der

³⁸Vgl. Sacks: Muzikofilija, S. 98

³⁹Vgl. Mithen: The singing neanderthals, S. 89

⁴⁰Ebd. S. 90

⁴¹Ebd. S. 94-95

mentalen und physischen Gesundheit herbeizuführen⁴². Emotionen sind grundlegend wichtig für das Denken und Verhalten. Es ist eine Tatsache, dass Musik eng mit dem emotionalen Leben verbunden ist. Die emotionalen Zustände, die durch die Musik ausgedrückt werden, haben direkte Konsequenzen auf das Verhalten und daher kann das Verhalten eines Menschen selbst durch die Musik beeinflusst werden. Mit der Zeit hat sich aber ein stärkeres Medium entwickelt, mit dem man seine Gefühle ausdrücken kann, und zwar die Sprache⁴³.

⁴²Vgl. Mithen: The singing neanderthals, S. 95-96

⁴³Ebd. S. 100-101

3. Musik als Bereicherung beim Sprachlernen

3.1. Auswirkungen der Musik auf die Lernfähigkeit

Die Entwicklungsmöglichkeiten und die Lernfähigkeit des Gehirns sind genetisch geprägt. Trotzdem reichen Erbanlagen allein nicht aus, um die kognitiven Fähigkeiten auszubilden. Es ist notwendig, mit der Umgebung zu interagieren und aus den Geschehnissen zu lernen, denn die Umwelt übt einen sehr großen Einfluss auf den Menschen aus. Durch die Umwelteinflüsse verändert sich das menschliche Gehirn und daher findet eine andauernde und lebenslange Hirnentwicklung statt⁴⁴. Das Gehirn ist ein stark vernetztes System. Wissenschaftlern zufolge befinden sich im Gehirn ungefähr 120 Milliarden Neuronen bzw. Nervenzellen. Das Gehirn entwickelt sich im Zeitraum von der Geburt bis zur Pubertät unglaublich schnell. Weiterhin entwickeln sich in dieser Zeit auch die wichtigsten musikalischen Grundfertigkeiten und Grundfähigkeiten. Das Gehirn ist plastisch und jeder Lernprozess schafft Grundlagen für neue Lernprozesse. Auf diese Weise entstehen neue Potenziale und Strategiemöglichkeiten für ein weiterführendes Lernen. Zudem fördert das Lernen die Individualität. Die Prozesse der Plastizität dauern lebenslang und sie sind besonders intensiv und nachhaltig während der Kindheit. Unter dem Prozess des Lernens werden die Vernetzung, die Verbindung und das Einbauen der Informationen in das bisherige Netzwerk gemeint⁴⁵.

Die Kindheit und frühe Jugend sind besonders für nachhaltiges Lernen geeignet. Gerade die Erfahrungen der frühen Kindheit wirken sich auf künftige Erfahrungen aus. Die Lernprozesse im jungen Gehirn hinterlassen tiefe und dauerhafte Spuren. Wenn sich die musikalische Begabung durchsetzen soll, ist es erforderlich, dass diese Begabung schon früh im kindlichen Leben gefordert wird durch aktives Musizieren, wie Singen oder Instrumente Spielen. Es ist anzunehmen, dass sich das musikalische Training auf das Abstraktionsvermögen, die räumliche Vorstellung und mathematische und sprachliche Fähigkeiten auswirkt. Musik ist eine Herausforderung für das Gehirn, denn sie ist sehr komplex und äußerst stimulierend⁴⁶. Studien der letzten Jahre zufolge gibt es Hinweise darauf, dass sich früher Musikunterricht positiv auf verschiedene Veranlagungen auswirken kann. Die soziale Kompetenz kann signifikant verbessert werden, die Lern- und

⁴⁴ Vgl. Stadelmann: Musik und Gehirn, S. 2

⁴⁵ Ebd. S. 2-4

⁴⁶ Ebd. S. 2, 5

Leistungsmotivation können gesteigert werden, die Intelligenz wird entwickelt, Konzentrationsschwächen werden kompensiert, musikalische Leistung und Kreativität werden gefördert, die emotionale Befindlichkeit verbessert, das Angsterleben wird reduziert und es kann zu überdurchschnittlich guten schulischen Leistungen kommen. Musikunterricht kann demnach viel zur Entwicklung von Lernpotenzialen beitragen. Frühe musikalische Stimulation ist sehr wichtig für die Hirn- und Lernentwicklung, denn es werden unter anderem Feinmotorik, Sprachen, gestalterische Tätigkeiten, Wahrnehmung und Emotionalität beeinflusst⁴⁷.

Für Kinder ist Singen der erste Zugang zur Musik. Die Kinder hören zuerst zu und später singen sie auch selber. Sie eignen sich die Musik an, indem sie zuhören. Sie entwickeln auf diese Weise die Fähigkeit des Hörverstehens. Es ist von großer Bedeutung, dass mit Kindern sehr früh gesungen wird, denn das ist wichtig sowohl für die musikalische als auch für die sprachliche Entwicklung. Anfangs lernen die Kinder die Sprache, indem sie zuhören. Der Mechanismus des Spracherwerbs ist auf ständige Wiederholung angewiesen, um der Sprache einen Sinn zu verleihen. Entsprechend dazu ist auch Musik stark wiederholend aufgebaut. Durch das Hören von Sprechen und Singen wird das Gehirn gefördert und es kommt zur gemeinsamen Entwicklung der Hirnregionen für Musik und Sprache. Die frühe Stimulation durch das Sprechen und Singen wirkt ergänzend, denn die musikalische Förderung ist zugleich Sprachförderung und umgekehrt⁴⁸.

3.2. Einsatz von Musik im FSU

Im traditionellen Sprachunterricht ging es vor allem um die Aussprache, das Sprechen, die Grammatik und das Übersetzen. Das Hörverstehen wurde auf klangreine Aufnahme der Laute und gewisse prosodische Elemente reduziert. Weiterhin wurde das Hörverstehen als selbstverständlich angesehen, denn man hatte angenommen, dass die Lernenden das Hörverstehen mit der Zeit von selbst einüben würden und dass keine besondere didaktische Beachtung notwendig wäre. Auch in der Grammatik-Übersetzungs-Methode wurde die Fertigkeit Hören vernachlässigt. Kassetten oder CDs gab es damals noch nicht. Der Lerner konnte die Sprache nur von dem Lehrer hören. Obwohl die Alltagssprache in der audiovisuellen/audiolingualen Methode im Vordergrund stand, gab es auch in dieser Methode

⁴⁷Ebd. S. 6-8

⁴⁸Vgl. Oebel: Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht, S. 2
Vgl. Stadelmann: Musik und Gehirn, S. 6

keine speziellen Übungen für das Hörverstehen. Das Hörverstehen beschränkte sich auf das Hören, Nachsprechen, Antworten und Umformen von gehörten Sätzen in Form von Pattern Drills. Sogar heute gibt es noch immer nicht ausreichend Übungsmaterial zum Hörverstehen für Anfänger⁴⁹. Da die Sprechakte meistens kurz und flüchtig sind, verursachen die Hörübungen bei Lernenden häufig Stress. Die Aufgaben sollten deshalb die Sprechakte begleiten, auf die Hörtexte vorbereiten und eine Hilfestellung sein, damit die Lerner die Hörtexte so gut wie möglich verstehen können. Mit den Aufgaben soll verhindert werden, dass Lernende aufgeben und entmutigt werden, wenn sie das Gehörte nicht verstanden haben⁵⁰. Ein weiterer Makel ist, dass der Schüler die rezeptiven Fertigkeiten kaum anhand von Texten gewinnen wird, die unecht und künstlich sind und außerhalb der Lehrbuchrealität nicht existieren. Solche Texte sind nur für die Übungsabläufe typisch, die das hörende oder lesende Verstehen ermöglichen, und nicht für die Kommunikation. Der Lehrer sollte aus diesem Grund versuchen, den Lerner so früh wie möglich an authentische Texte heranzuführen, denn nur sie enthalten die gewünschten Informationen. Der authentische Text kann für den Unterricht adaptiert werden. Es ist nur notwendig, dass dieser Text typische Merkmale authentischer Texte aufweist. Der Text muss etwas vermitteln wollen, und zwar nicht nur situativ verpackte Grammatik. Er muss sich weiterhin an einen Hörer wenden und die seiner Textsorte entsprechende Form aufweisen⁵¹.

Musik in der Schule hat viel Potenzial für interdisziplinären Unterricht. Musikunterricht sollte in der Schule nicht nur als Kunst angesehen werden. Er sollte auch als allgemeine Lernstimulation dienen, denn Musik ist ein Katalysator für Lern- und Intelligenzentwicklung⁵². Viele Lehrwerke, die für den Anfängerunterricht geeignet sind, enthalten in den einzelnen Kapiteln routinemäßig ein Lied, mit dem die Inhalte schülergerecht und motivierend behandelt werden. Die erzählende Musik kann Empfindungen und Vorstellungen anregen, denn akustische Signale gelangen tiefer in das Unterbewusstsein als sprachliche⁵³.

Zeitgenössische Musik ist ein wichtiger Sozialisationsfaktor für junge Schüler und Studierende. Popsongs zum Beispiel enthalten meistens eine einfache und leicht zugängliche Sprache. Sie wecken Emotionen und wirken motivierend. Viele Menschen können sich mit den Inhalten der Lieder häufig persönlich identifizieren. Musik kann entspannen und

⁴⁹Vgl. Dahlhaus: Fertigkeit Hören, S. 126.-127.

⁵⁰Vgl. Niewalda, Schmidt, Sakamoto: Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen, S. 626

⁵¹Vgl. Heyd: Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache, S. 108

⁵²Vgl. Stadelmann: Musik und Gehirn, S. 8

⁵³Vgl. Wicke: Grenzüberschreitungen: Der Einsatz von Muik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung, S. 26

gleichzeitig stimulieren. Die Texte der Lieder enthalten häufig kurze und abgeschlossene Texte, die leicht zu verstehen und gebrauchen sind. Sie haben weiterhin viel Potenzial zur Thematisierung im DaF-Unterricht. Musik ermöglicht es, das Erlernen einer Fremdsprache mit positiven Assoziationen zu verbinden, anstatt mit negativen wie beispielsweise Mühe, Frustration und Prüfungen. Mit Liedern kann im Unterricht die Monotonie durchbrochen werden. Weiterhin wirkt sich Singen positiv auf die Ausspracheschulung aus. Mit dem Einsatz der Lieder kann der Wortschatz erweitert und gefestigt werden⁵⁴. Nach Krashens Input-Hypothese wird ein neuer, nicht vertrauter Wortschatz erworben, wenn dessen Bedeutung für den Leser verdeutlicht wird. Diese Bedeutung wird durch extralinguistische Unterstützung vermittelt. Krashen argumentiert weiter, dass der Wortschatz zufällig durch Geschichten erworben wird, weil das bekannte Vokabular und die Syntax den weniger bekannten Wörtern eine Bedeutung verleihen. Auch Bilder und Illustrationen erleichtern das Verständnis der unbekannt Wörter. Neben dem Geschichtenerzählen gibt es andere Mittel, um den zufälligen Erwerb von Vokabeln zu fördern, und zwar Lieder. Diese bestehen aus den gleichen Elementen wie mündliche Erzählungen, nur dass das Vokabular durch Lieder musikalisch vermittelt wird⁵⁵. Weiterhin bieten Lieder eine Möglichkeit, Landeskunde zu vermitteln und Dialekte oder Umgangssprache einzuführen, spielerisch Grammatik zu üben und zu wiederholen⁵⁶. Es wurde auch bewiesen, dass der geeignete Rhythmus dem gedanklichen Gedächtnisprozess zugutekommt. Verschiedene Arten von verbalen Informationen können gemeinsam mit Musik das Auswendiglernen erleichtern⁵⁷. Lieder sind eine wichtige Textsorte, die als eine wertvolle Unterstützung beim Lernen einer Fremdsprache dienen können. Lieder eignen sich besonders gut als Hörtexte, weil sie authentisches Hörmaterial sind, was den Nachteil haben kann, dass sie manchmal schwer zu verstehen sind. Deshalb ist es erforderlich, besondere didaktische Verfahren zu nutzen, um das Verständnis zu erleichtern. Unter diesen didaktischen Verfahren werden alle Arten von Vorbereitung und Vorentlastung verstanden. Unter dem landeskundlichen Aspekt sind Lieder besonders interessant, denn die Lerner können durch die Lieder die Kultur des Zielsprachenlandes kennenlernen und sehen, wie in der anderen Kultur gesprochen, gesungen, gefühlt und gehandelt wird⁵⁸.

Es ist wichtig, dass die Lehrperson die sprachliche Kompetenz der Schüler realistisch einschätzt. Das Lied und die Aufgabenstellung sollen dem Alter und Sprachniveau der

⁵⁴Vgl. Oebel: Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht, S. 2-4

⁵⁵Vgl. Medina.: The Effects of Music upon Second Language Vocabulary, S. 2

⁵⁶Vgl. Oebel: Deutsche Populärmusik, S. 3-4

⁵⁷Vgl. Medina: The Effects of Music upon Second Language Vocabulary, S. 3

⁵⁸Vgl. Dahlhaus: Fertigkeit Hören, S. 76-77

Zielgruppe angemessen sein. Die Schüler sollten die Lieder auf sich selbst beziehen können und ihr Interesse sollte durch diese geweckt werden. Weiterhin sollten die Lieder zum weiteren Sprachhandeln motivieren. Die Lieder, die ausgewählt werden, sollten Spaß machen, die Lernenden ansprechen und nicht zu lang sein. Die Aussprache im Lied müsste ebenfalls deutlich sein. Nach dem Hören soll der Lehrer überprüfen, ob die Schüler verstanden haben, worum es im Lied geht. Die Lerner sollen, wenn möglich, in die Songauswahl und den Entstehungsprozess einer solchen Unterrichtsstunde integriert sein. Es ist notwendig, dass die Schüler bei einer Aufgabenstellung im Mittelpunkt der Aktivität sind. Diese Interaktion von Lehrer und Lerner ermöglicht einen ganzheitlichen Lernprozess, denn der Lerner wird dabei mit seiner Persönlichkeit und in seinem Weltwissen gefördert. Die Lehrkraft sollte bei der Auswahl des Liedes tolerant sein, weil die Musikgeschmäcker der Schüler wesentlich anders als ihr eigener sein können⁵⁹. Außerdem können Lerner im Rahmen eines kreativen und handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichtes selbst musikalische Stücke komponieren und eigene Instrumente erstellen und auf diese Weise Texte interpretieren. Musik sollte im Unterricht eingesetzt werden, damit die Schüler zur eigenständigen kreativen Textproduktion angeregt werden. Die Lerner sollen selbst aktiv werden und selbstständig mit Text und Musik umgehen. Weiterhin sollen sie den Text analysieren, vergleichen und kommentieren können⁶⁰.

3.3. Fertigkeit Hörverstehen

Früher wurde von Fremdsprachendidaktikern die Meinung vertreten, dass die Fertigkeiten in einer bestimmten Reihenfolge und getrennt voneinander angeboten werden sollten. Es sollte mit dem Hören angefangen werden, danach sollte man sich mit dem Sprechen beschäftigen, anschließend mit dem Lesen und letztlich mit dem Schreiben. Diese Auffassung wird heutzutage nicht mehr vertreten. Aufgrund dessen spricht man von einer „Integration der Fertigkeiten“ und der „Arbeit in Fertigkeitsbereichen“. Es gibt viele Gründe, die für die Integrierung aller Fertigkeiten im Unterricht sprechen. Die wichtigsten sind die Folgenden: kommunikative, lernpsychologische, motivationale und unterrichtspraktische Gründe. Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist, die Schüler so gut wie möglich darauf vorzubereiten, zukünftige Realsituationen zu bewältigen. In einer realen Kommunikationssituation kommt es nämlich meistens zu einem interpersonellen Kontakt

⁵⁹Vgl. Oebel: Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht, S. 5-7

⁶⁰Vgl. Wicke: Grenzüberschreitungen: Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung, S. 27

beziehungsweise einem Dialog, in dem ein permanenter Wechsel zwischen Hörer- und Sprecherrolle stattfindet. Was die lernpsychologischen Gründe anbelangt, wurde mithilfe von neuropsychologischen Forschungsergebnissen bewiesen, dass beim Gebrauch einer Sprache verschiedene Zonen im Gehirn gleichzeitig aktiviert werden. In diesen Zonen kommt es zu intensiven Wechselwirkungen zwischen den Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibzentren. Diese Aktivitäten im Gehirn bestätigen, dass die einzelnen Sprachtätigkeiten eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig fördern. Bei den motivationalen Gründen handelt es sich darum, dass die Lerner durch die abwechslungsreichen Aktivitäten, die die kombinierten Fertigkeiten mit sich ziehen, motiviert werden. Schließlich ist das Integrieren der vier Fertigkeiten praktisch für den Unterricht, da viele Übungs- und Testformen in mehreren Unterrichtsphasen verwendet werden können⁶¹. Katrin Niewalda, Maria Gabriela Schmidt und Shinichi Sakamoto behaupten in ihrem 2016 veröffentlichten Artikel *Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen in deutschen Lehrwerken im universitären DaF-Unterricht in Japan*, dass die Entwicklung der Fertigkeit Hörverstehen noch immer vernachlässigt wird, obwohl über die Bedeutung des Hörverstehens allgemeine Einigkeit herrscht. Die Hörverstehenskompetenz der Lernenden wird häufig nicht evaluiert, weswegen Probleme mancher Lerner unerkannt bleiben. Die Tatsache, dass ergebnisorientierte Ansätze gegenüber den prozessorientierten dominieren ist problematisch, denn die meisten Übungen dienen der Überprüfung des Wissens und konzentrieren sich weniger auf das Verständnis der Hörtexte⁶².

Allgemein kann das Hörverstehen als eine Interaktion mit einem oder mehreren Sprechern über einen gesprochenen Kanal bezeichnet werden. Wie viel von dem Text verstanden wird, kann nicht genau bestimmt werden, denn das Verstehen hängt von den jeweiligen Zwecken der Interaktion und der Sprechsituation ab⁶³. Für das Erlernen einer Fremdsprache ist die Fertigkeit Hörverstehen äußerst wichtig, denn die entscheidende Voraussetzung für die korrekte Aussprache ist das richtige Hören der Lauterscheinungen der Zielsprache. In ihrem Buch *Deutsch lehren* behauptet Gertraude Heyd, dass die Muttersprache das Hören in der Fremdsprache im hohen Maße beeinflusst. Deswegen ist es notwendig, als Erstes die Wahrnehmung und Unterscheidung zwischen den entsprechenden Lauterscheinungen der Mutter- und Fremdsprache zu schulen. Es ist empfehlenswert, dass sich die Lerner durch eine längere Beobachtungsphase mit den authentischen Materialien

⁶¹Vgl. Dahlhaus: Fertigkeit Hören, S. 126-127

⁶²Vgl. Niewalda, Schmidt, Sakamoto: Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen in deutschen universitären DaF-Unterricht in Japan, S. 625

⁶³Vgl. Schumann, Vogel, Voss: Hörverstehen: Grundlagen, Modelle; Materialien zur Schulung des Hörverstehens im Fremdsprachenunterricht der Hochschule, S. 20

auseinandersetzen. Viele Fehler in Rezeption und Produktion beruhen darauf, dass die rezeptive Phase zu kurz erfolgte, denn der Lerner wurde zu früh zur Sprachproduktion gedrängt. Fernseh- und Videoaufzeichnungen authentischer Sprachdokumente eignen sich besonders für die rezeptive Phase. Mithilfe dieser Sprachdokumente verschaffen sich die Lerner Einsicht in die Intonation und das extraverbale Verhalten wie Gestik und Mimik der Muttersprachler. Weiterhin wird den Lernenden auf diese Weise ermöglicht, die Lautsprache und die begleitenden körperlich-psychologischen Verhaltensweisen zu beobachten. Nachdem sich der Lerner den neuen Intonationsverläufen und Lautmustern bewusst geworden ist, muss er diese auch einüben und automatisieren. In dieser Lernphase sind die Kontrolle und die Korrektur der Aussprache besonders wichtig, um mögliche Aussprachefehler so früh wie möglich zu beheben⁶⁴.

Während des Hörverstehens ereignen sich parallel sowohl aufsteigende (*engl. bottom-up*) als auch absteigende (*engl. top-down*) Operationen. Bei den aufsteigenden Operationen werden lexikalische, phonologisch-prosodische und morphosyntaktische Signale verarbeitet, während bei absteigenden Operationen das Sprach- und Weltwissen aktiviert wird. Aufgrund dessen kann das Hörverstehen als ein aktiver und konstruktiver Prozess der Bedeutungskonstitution, bei dem Textdaten und Hörerwissen interagieren, definiert werden. Der Interpretationsprozess erfolgt schon mit dem Beginn des Hörens. Es werden weiterhin zwei didaktisch-methodische Ansätze bei der Vermittlung des Hörverstehens unterschieden, und zwar die modularen Übungsansätze und die holistischen Übungsansätze. Modulare Übungsansätze richten sich auf die Teilprozesse, um die Gesamtkompetenz zu steigern. Wohingegen sich holistische Übungsansätze darauf konzentrieren, das Hörverstehen als Ganzes zu vermitteln⁶⁵.

Es gibt zwei verschiedene Aufteilungen der Stile, die beim Hören eingesetzt werden können. Die erste Aufteilung beinhaltet globales, selektives und detailliertes Hören und die zweite gelenktes (*intensives*) und un gelenktes (*extensives*) Hören. Das globale Hören dient der Verschaffung von einer allgemeinen Vorstellung über den Inhalt des Hörtextes und der Erfassung des Grundgedankens. Der selektive Hörstil wird bei Aufgaben benutzt, in denen bestimmte Informationen herausgehört werden sollen. Beim detaillierten Hörstil soll der Text gründlich bearbeitet werden, um unterschiedliche Details zu erfassen⁶⁶.

Es werden drei verschiedene Aufgabentypen unterschieden: rezeptiv, rezeptiv-produktiv und produktiv. Die Abgrenzung zwischen diesen Übungstypen ist nicht immer

⁶⁴Vgl. Heyd: Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache, S. 68-69

⁶⁵Vgl. Niewalda, Schmidt, Sakamoto: Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen S. 624-625

⁶⁶Ebd. S. 634

leicht. Bei den rezeptiven Übungstypen können die Lernprozesse von außen nicht direkt wahrgenommen werden, denn sie entfalten sich im Inneren des Lernenden in Form eines Monologs. Solche Übungen sind verstehensorientiert und werden von dem Input entscheidend beeinflusst. Bei den rezeptiv-produktiven Übungen wird das Hören außer mit dem Verstehensprozess mit Aktivitäten verbunden. Hierbei werden die Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse indirekt sichtbar gemacht durch die Identifizierung von Bildern, durch das Schreiben und Markieren. Diese Übungen können kontrolliert werden, weil der Antworttyp in der Regel geschlossen und ergebnisorientiert ist. Unter dem Begriff produktive Hörübungen versteht man Übungen, die die Lerner zur Interaktion bewegen und einen Transfer ermöglichen. Die Antworten zu diesen Übungen sind offen, nicht vorgegeben oder vorhergesagt, spontan und unvorhersehbar. Sie dienen der Reflexion und der selbstständigen Anwendung der Sprache⁶⁷.

Barbara Dahlhaus hat die Übungen für das Hörverstehen in drei große Gruppen geteilt, und zwar in Aufgaben, die vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören gemacht werden können. Die Aufgaben vor dem Hören dienen dazu, auf das Thema hinzuweisen, die Schüler zu motivieren, die Hörerwartung aufzubauen und das Vorwissen zu aktivieren. Die Aufgaben, die während des Hörens behandelt werden, werden genutzt, um das intensive oder das extensive beziehungsweise selektive Hören zu üben. Die Aufgaben, die nach dem Hören gemacht werden, eignen sich für die Kontrolle des Textverständnisses und für die Arbeit an jeweiligen Texten. Manche Aufgaben können in mehreren Stadien der Textbehandlung auftreten. Deshalb können Aufgaben wie beispielsweise Zuordnungsübungen von Text und Bild sowohl vor dem Hören als auch nach dem Hören eingesetzt werden⁶⁸.

3.4. Studie über den Einfluss von Musik auf den Spracherwerb

Suzanne L. Medina beschreibt in ihrer Publikation *The Effects of Music upon Second Language Vocabulary* eine Studie über den Einfluss von Musik auf den Spracherwerb. In dieser Studie waren 48 Zweitklässler beteiligt, deren Muttersprache Spanisch und die Zweitsprache Englisch war. Für diese Studie wurden Kassetten und große illustrierte Bücher genutzt. Die Kassetten enthielten zwei Aufzeichnungen der Geschichte *A Surprise for Benjamin Bear* von J. Nelson, von denen die eine Version gesprochen und die andere gesungen wurde. Mithilfe dieser Materialien wurde geprüft, welche Kombination am effektivsten für den Spracherwerb der Schüler ist, ob es eine Geschichte mit Illustrationen,

⁶⁷Vgl. Niewalda, Schmidt, Sakamoto: Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen, S. 632-633

⁶⁸Vgl. Dahlhaus: Fertigkeit Hören, S. 125-126

eine Geschichte ohne Illustrationen, ein Lied mit Illustrationen, oder ein Lied ohne Illustrationen ist. Die Geschichte bzw. das Lied enthielt Vokabular, das passend für die Kompetenzen der Schüler einer zweiten Klasse ist und wenigstens 20 Wörter, die einigen Kindern unbekannt waren. Die Aufzeichnungen waren klar, verständlich und attraktiv. Das Tempo des Liedes war nicht zu schnell und die Melodie war einfach, unkompliziert und angenehm für das Ohr. Um die kurz- und langfristigen Auswirkungen der Nutzung von Musik und Bildern zu bestimmen, wurden drei Tests durchgeführt, vor der Behandlung, am Ende der viertägigen Behandlung und anderthalb Wochen danach⁶⁹.

Die Tatsache, dass keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen der Nutzung der Medien festgestellt wurden, mag auf eine relativ geringe Anzahl von Probanden und zu kurze Zeit der Behandlung zurückzuführen sein. Dennoch fanden sich eindeutige Muster, die bemerkenswert waren. Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung konnten mehrere Folgerungen gezogen werden. Zwar wurde kein statistisch signifikantes Ergebnis für das Medium Musik erreicht und folglich ist der Spracherwerb nicht besonders unterschiedlich verlaufen, aber es hat sich erwiesen, dass Musik ein brauchbares Medium für den Zweitspracherwerb ist. Es wurde also bewiesen, dass Musik beim Spracherwerb weder besonders stört noch hilft. Zudem wurde mit der Studie belegt, dass Illustrationen die Wirkung von Musik gefördert haben. Bei der Messung des Wortschatzerwerbs unmittelbar nach der Behandlung am vierten Tag waren die Resultate der Musikbehandlungsgruppen und Illustrationsgruppen durchgehend höher. Die Gruppe mit der Kombination von Musik und Illustration erzeugte den höchsten durchschnittlichen Wortschatzgewinn. Dieser Befund hat bestimmte curriculare Implikationen. Wenn Musik ein nicht minder brauchbares Mittel für den Spracherwerb ist, als es andere, nichtmusikalische Mittel sind, sollte sie eine wichtige Rolle im Lehrplan besetzen⁷⁰.

⁶⁹Vgl. Medina: The Effects of Music upon Second Language Vocabulary, S. 5-7

⁷⁰Ebd. S. 8-19

4. Kurzer Überblick über die Geschichte der Rapmusik

Eine der vielen Musikrichtungen, die den Alltag vieler Jugendlicher prägt, ist Rap. In den 1980er Jahren entwickelte sich die Hip-Hop-Kultur in den USA. Ende der 1980er Jahre verbündeten sich deutsche politisch links orientierte und fingen an, zu rappen. Die Mehrheit rappte damals noch auf Englisch wie ihre Vorbilder in Amerika. Die erste Gruppe von Rappern, die bekannt wurde und auf Deutsch rappte, war *Advanced Chemistry* aus Heidelberg. Ihre erste veröffentlichte Single lautete *Fremd im eigenen Land*. Gleichzeitig wurden auch *Die Fantastischen Vier* mit dem Lied *Die da!* erfolgreich und behaupteten sich als Pioniere der deutschen Rapbewegung. In den kommenden Jahren wurde Rap zu einem weitverbreiteten Thema, das viele Leute bewogen hat, eigene Lieder zu verfassen. Mit der Zeit kam es dazu, dass sich die Anhänger der Rapkultur in zwei Gruppen spalteten, in die Alte und die Neue Schule. Die Alte Schule war daran interessiert, Rap mit politischer Thematik zu machen, während die Neue Schule Texte verfasste, die der Unterhaltung dienen sollten. Wegen dieser Spaltung wurden viele Diskussionen geführt. Politisch orientierte Rapgruppen, zu denen auch *Advanced Chemistry* gehörte, waren gegen die kommerzielle Vermarktung des Raps. Auch heute lehnen viele Rapfans den kommerziellen Rap ab und kaufen Untergrundalben. Auch in späteren Jahren wurden politische Themen wie die Unterdrückung durch die Polizei oder der Drang nach Freiheit in den Rapsongs behandelt. Die Musikszene von 1995 bis 2000 wurde von Künstlern aus Hamburg bestimmt. Die Bekanntesten von ihnen waren *Absolute Beginner*, *Samy Deluxe*, *Ferris MC* usw. Diese Namen und viele mehr waren damals für ihre hohen Rapfähigkeiten und Wortspiele bekannt. Die politischen Themen wurden nicht mehr so häufig behandelt⁷¹. In diesen Jahren erlebte der deutsche Hip-Hop den Höhepunkt, denn die Rapmusik war auf großen Festen wie *Rock am Ring* und *Bizarre Festival* in hohem Maß vertreten. Die Lieder der damaligen Rapper erschienen in den Charts und typische Szenenbegriffe wurden sogar in Werbungen genutzt. Allmählich stagnierte die Szene und zog sich mehr und mehr von der Öffentlichkeit zurück. Im Untergrund entwickelte sich eine Battlerapszene. Das Ziel des Battlerap ist, einen anderen Rapper durch Beleidigungen und reimtechnisches Vermögen zu besiegen. Mit der Entwicklung der Battlerapszene, wurden deutlich aggressivere Beats benutzt und auch die Texte wurden immer streitsüchtiger. Bei den Jugendlichen hat diese Art des Rap einen tiefen Eindruck hinterlassen. Dank des großen Interesses wurden die Rapper *Sido*, *Fler* und *Bushido* bekannt, die darauf für kurze Zeit den deutschen Markt beherrschten. Ihre Musik war eine Mischung aus Battle- und

⁷¹Vgl. School-Scout: Projekt Rap im Unterricht, S. 2

Gangsterrap. Wegen den aggressiven Texten kam es zu öffentlicher Diskussion über den Jugendschutz⁷². Diese Phase des deutschen Rap kann mit der Gangsterrapentwicklung in den USA Mitte der 90er Jahre verglichen werden. Das Problem dabei war, dass die Jugend zu diesen Künstlern aufsaß und Begriffe wie „Opfer“ als Beschimpfungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen nutzten. Ein weiteres Problem war, dass Gangs entstanden sind, durch die sich Jugendliche eine Identität aufbauen wollten, indem sie ihren Vorbildern nacheiferten⁷³.

Einer der heutzutage bekanntesten deutschen Rapper ist Carlo Waibel, besser bekannt unter dem Künstlernamen *Cro*. Er ist ein deutscher Musiker, Künstler, Modedesigner, Regisseur und Musikproduzent. Bevor er unter seinem Künstlernamen *Cro* bekannt wurde, veröffentlichte er seine Lieder unter dem Pseudonym *Lyr1c*. Im November 2011 wurde *Cro* mit seinem Song *Easy* deutschlandweit berühmt und am 6. Juli 2012 erschien sein Debütalbum *Raop*. Er selber bezeichnet seine Musik als eine Mischung aus Rap und Pop und nennt sie deswegen „Raop“. Sein Warenzeichen ist eine Pandamaske, die er immer trägt, wenn er ein Konzert hat oder irgendwo auftritt. Mit der Maske will er sein Privatleben wahren und sich unerkannt in der Öffentlichkeit bewegen können⁷⁴.

⁷²Ebd. S. 3

⁷³Vgl. School-Scout: Projekt Rap im Unterricht, S. 4

⁷⁴[https://de.wikipedia.org/wiki/Cro_\(Rapper\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Cro_(Rapper)) (Zugriff: 21.9.2018)

5. Unterrichtsvorschläge für den DaF-Unterricht

Nach Katrin M. Ludke eignet sich Rapmusik besonders gut für den Sprachunterricht, da dieser Musikstil bei den Jugendlichen beliebt ist. Man muss nur aufpassen, dass die Texte der Lieder angemessen sind. Darüber hinaus betonen die Texte die natürlichen Rhythmen der Sprache und enthalten nicht viele hohe Töne, wie es beispielsweise bei Popsongs der Fall ist. Das kann für Jungs, deren Stimme sich verändert, weniger einschüchternd sein, als das Singen üblicher Popsongs mit hohen Tönen. Dadurch könnten sie sich eher dazu bereit erklären, sich beim Singen oder Rappen zu beteiligen⁷⁵.

Das kroatische Curriculum für das Schulfach Deutsch als erste Fremdsprache sieht folgende allgemeine Lernziele vor, die während der Schulzeit zu erreichen sind. Als Erstes sollen sich die Schüler nach dem Schulabschluss an einem spontanen Gespräch beteiligen können. Weiterhin sollten sie die Aussprache und Intonation beherrschen und andere Sprachkompetenzen wie Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben entwickeln. Des Weiteren sollen sich die Schüler über ein bestimmtes Thema unterhalten können und in der Lage sein zu diskutieren. Sie müssen fähig sein, mündlich zu kommunizieren, wenn es um ein ihnen bekanntes Thema geht. Sie sollten ihre Meinung äußern, über ein bestimmtes Thema berichten und ihre Gefühle und Interessen beschreiben können. Sie sollten mündliche Äußerungen, Anweisungen und Aufzeichnungen verstehen können, obwohl diese einige unbekannte Wörter beinhalten. Sie sollten fähig sein, die Bedeutung aus dem Kontext zu erschließen. Weiterhin sollten sich die Schüler mit der Kultur der Länder der Zielsprache bekannt machen, damit es zu einem besseren Verständnis der Sprachkultur kommt und damit die Schüler Toleranz üben können. Mit dem Kennenlernen der Landeskunde wird den Schülern ermöglicht, die aufgenommenen Informationen kritisch zu beurteilen und diese mit der Realität zu vergleichen⁷⁶.

Das Ziel des Faches Deutsch als zweite Fremdsprache ist, dass der Schüler befähigt wird, leichtere geschriebene und gesprochene Texte zu verstehen und sich selber durch geschriebene und gesprochene Sprache zu äußern. Die Schüler sollten in den ersten zwei Jahren einen systematischen Überblick über die fundamentale Grammatik bekommen (wenigstens auf der Ebene der Wiedererkennung), um sie für die Aufnahmen der Informationen aus den Texten vorzubereiten. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt darin,

⁷⁵ Ludke, Karen M.: Teaching foreign languages through songs. Teacher's Workbook. S. 12

⁷⁶ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf. S. 30 (Zugriff: 4.10.2018)

dass der Schüler vorbereitet wird, selbstständig zu lernen und von verschiedenen Wissensquellen Gebrauch zu machen. Außerdem sollen die rezeptiven und produktiven Sprachkenntnisse der Zielsprache entwickelt werden⁷⁷.

5.1. Erfahrungen und Präsenz von Rapmusik im kroatischen DaF-Unterricht

Ein Lehrer, der von vielen im kroatischen DaF-Unterricht geradezu heraussticht, ist Dr. Gerald Hühner. Seit dem Jahr 2010 arbeitet er in Kroatien in Zagreb und der Region Zagorje. In dieser Zeit beteiligte er sich mit seinen Schülern an zahlreichen internationalen Projekten, wie beispielsweise an dem Projekt *Jugend schreibt* in Zusammenarbeit mit der Frankfurter allgemeinen Zeitung. Weiterhin schuf er das Netzwerk *Modell Zaprešić*, das das Deutschlernen von der Vorschule bis zum Beruf fördert und unterstützt. Unter anderem beteiligte es sich bei der Erstellung von Lehrwerken für DaF-Unterricht in der Mittelschule und war Jurymitglied beim landesweiten Wettbewerb Deutsch des Kroatischen Deutschlehrerverbands (KDV). Für sein außerordentliches Engagement im Bereich Deutsch als Fremdsprache erhielt er von dem Kroatischen Deutschlehrerverband den DaF-Oskar. Auch Dr. Gerald Hühner weiß die Bedeutung der Musik zu schätzen. Deswegen rief er das Projekt *Musik verbindet* ins Leben, das ein Austauschprojekt der Chöre der DSD-Schulen XVIII. Gymnasium Zagreb und Gymnasium Lucijan Vranjanin in Ptuj, Slowenien war. Er selber verfasste auch mehrere Raps wie *Kreutsch-Rap*; *Kleiner Muntermacher zum deutsch-kroatischen Rappen*, *Mein kleiner 7Jahres Rap* und *1E-DSD-Rap*⁷⁸. Das Projekt des *Kreutsch-Raps* soll die Schüler aufgrund von bekannten Wörtern und neuen, methodisch-inhaltlichen Ansätzen zum Deutschlernen motivieren und die Kreativität fördern. Die Wörter sind den Schülern bekannt, weil es sich hierbei um Germanismen in der kroatischen Sprache handelt. Genauer gesagt handelt es sich um ein interdisziplinäres Projekt, das die deutsche und kroatische Kultur und Geschichte verbindet. Durch diesen Rap wird Landeskunde im deutsch-kroatischen Kontext behandelt. Das Lied, und somit auch das Projekt, entstand, indem kroatisierte deutsche Wörter gesammelt, erläutert und schließlich illustriert wurden. Bei dem Erstellen eines Raps sind nach Hühner verschiedene Aspekte zu betrachten: was ist, kann, darf ein Rap, welche Themen sollen behandelt werden, wo können Rapsongs eingesetzt werden, welche Rolle spielen Reime, Metren und Sprache und wie können Sprachspiele in Deutsch und Kroatisch aufgrund ihrer Vielfalt, sprachlicher, metrischer Erleichterung und

⁷⁷http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf. S. 38, 44 (Zugriff: 4.10.2018)

⁷⁸<http://www.gerald.huehner.org/autor.html> (Zugriff: 16.11.2018)

Reimmöglichkeiten eingesetzt werden⁷⁹. Der Song wurde auf der Internationalen Tagung des Kroatischen Deutschlehrerverbands in Opatija vorgetragen und durch Bilder und Textzeilen unterstützt. Dieses Rapprojekt wurde auch in einige DaF-Lehrwerke einbezogen⁸⁰.

5.2. Cro – DU

Lernergruppe: 3. C, 3. Lernjahr, 2. Fremdsprache

Zeit: 8:10 – 8:55

Ausgangslage: Nachdem die Schüler die zweite Klasse beendet haben, sind sie in der Lage auf Fragen bezüglich eines kürzeren und einfachen Hörtextes zu antworten. Die Schüler können weiterhin einen Text mithilfe von Notizen nacherzählen, ein Gespräch nach einem angegebenen Muster führen, auf Fragen über ein behandeltes Thema antworten, Fragen zum Text stellen, Laute richtig aussprechen und die Prosodie beherrschen. Zudem sollten die Schüler die Richtlinien in Lehrbüchern verstehen können. Bezüglich des Schriftlichen sind die Schüler fähig, Sätze und Texte zu ergänzen und umzuschreiben, einen Brief oder eine Grußkarte zu schreiben, einen kürzeren Aufsatz über ein bestimmtes Thema zusammenzustellen usw. Sie besitzen über ein gewisses Vokabular, das sich auf die Themen Reisen, Verkehr, Mode, Freizeit und Feiertage bezieht. Was das Grammatikwissen betrifft, verfügen sie Kenntnisse über Indefinit- und Interrogativpronomen (*was für ein?, welcher?*), über die Komparation und Deklination der Adjektive. Weiterhin sind sie in der Lage manche Verben im Präsens, im Präteritum, Perfekt und Futur zu konjugieren. Außerdem wissen sie, wann der Konditional eingesetzt wird. Sie können Präpositionen mit Akkusativ und Dativ richtig anwenden. Sie können Sätze mit der Subjunktion *denn* und den Konjunktionen *wenn*, *dass* und *weil* bilden⁸¹.

Lernziele:

Die Schüler können...

- dem Lied *DU* von Cro die wichtigsten Informationen entnehmen
- Fragen zum Inhalt des Liedes beantworten
- das Lied inhaltlich interpretieren
- ihre Meinung über das Lied äußern

⁷⁹ <http://www.gerald.huehner.org/hr/rap1.pdf> (Zugriff: 16.11.2018)

⁸⁰ <http://www.gerald.huehner.org/hr/rap.html> (Zugriff: 16.11.2018)

⁸¹ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf. S. 45-46

- einige Informationen über den deutschen Rapper Cro nennen
- die Dinge, die ihnen im Leben am wichtigsten sind, aufzählen
- Sätze mit Verben im Imperativ schreiben
- Sätze aus dem Präsens ins Präteritum und Perfekt umschreiben

Verlaufsprotokoll:

Lernphase Dauer	Interaktion: Schüler- und Lehreraktivitäten Stoff	Sozialform Medien Material	Didaktischer Kommentar
Einstieg: 8:10-8:12	L wünscht den SuS einen guten Morgen und fragt, ob sie genug Schlaf hatten. L erzählt, dass sie für die heutige Stunde ein Lied vorgesehen hat. L erklärt, dass es sich bei dem Lied um einen Rapsong mit dem Titel <i>DU</i> handelt, dessen Autor <i>Cro</i> , einer der bekanntesten deutschen Rapper, ist.	Klassengespräch Frontalarbeit	Die SuS freuen sich darüber, dass sie ein Lied hören werden. Der Einsatz der Lieder im Unterricht soll die Monotonie durchbrechen.
Hauptteil: 8:12-8:15	L verteilt die Arbeitsblätter zum heutigen Hörtext. Die Arbeitsblätter bestehen aus 6 Aufgaben. Sie fangen mit der ersten Aufgabe an, in der sie die Dinge ordnen sollen, die für sie im Leben am wichtigsten sind. Nachdem sie mit der Aufgabe fertig sind, lesen einige von den SuS ihre Werteskala.	Arbeitsblätter Stifte Einzelarbeit	Diese Aufgabe weckt das Interesse der SuS und motiviert sie, weil sie den Unterrichtsstoff auf sich selbst beziehen können.
8:15-8:21	Die SuS fangen mit der zweiten Aufgabe an. L ruft einen der SuS auf, damit er die Aufgabe und den kleinen Text zur Aufgabe liest. L ruft weitere SuS auf, die die	Arbeitsblätter Klassengespräch	

<p>8:21-8:28</p>	<p>Fragen zum Text zuerst mündlich mit ganzen Sätzen beantworten. Wenn irgendwelche grammatischen Fehler vorliegen, werden die SuS von L korrigiert. Unbekannte Wörter werden geklärt.</p> <p>Die 3. Aufgabe besteht aus einem Lückentext. Die SuS sollen während sie das Lied (3 min) hören, die Lücken nach dem Gehörten ausfüllen. L spielt das Lied zweimal, damit die SuS das Geschriebene überprüfen oder die Wörter aufschreiben, die sie das erste Mal nicht aufgeschrieben haben. L ermutigt die SuS, mitzusingen. L singt auch selber mit. Nach dem Hören lesen die SuS, was sie geschrieben haben und überprüfen die Lösungen.</p>	<p>Arbeitsblätter Stifte Computer</p>	<p>Die SuS reagieren positiv auf das Lied.</p>
<p>8:28-8:38</p>	<p>L verteilt Spickzettel, auf denen sich das Vokabular zum Lied befindet. L und die SuS gehen den Spickzettel durch. L fragt die SuS, welche Wörter unbekannt sind und versucht den SuS, erstmals durch Beispiele die Bedeutung der Wörter zu vermitteln. Falls die SuS die Bedeutung trotzdem nicht erfassen, übersetzt L die Wörter ins Kroatische. Nachdem sie den Spickzettel durchgegangen sind, fragt L, worum es im Lied geht. L fragt weiterhin, wie sich Cros</p>	<p>Spickzettel Klassengespräch Klassengespräch</p>	<p>Durch die Beispiele wird das Vorwissen der SuS aktiviert. Auf diese Weise können sich die SuS die neu gelernten Wörter besser merken.</p>

8:38-8:41	<p>Freundin fühlt und was Cro empfindet, wenn er seine Freundin ansieht.</p> <p>Die SuS lösen die vierte Aufgabe mündlich. Sie sollen ankreuzen, ob die Behauptungen richtig oder falsch sind. Wenn die Behauptungen falsch sind, sollen die SuS sie berichtigen.</p>	<p>Arbeitsblätter Stifte Klassengespräch</p>	
8:41-8:47	<p>Die SuS widmen sich der fünften Aufgabe, in der sie drei Verben im Imperativ im Text finden und eigene Sätze mit diesen Verben schreiben sollten. Die SuS machen diese Aufgabe zunächst alleine und dann lesen einige der SuS ihre Sätze laut vor.</p>	<p>Einzelarbeit Klassengespräch</p>	
8:47-8:54	<p>Schließlich fangen die SuS mit der letzten Aufgabe an. In dieser Aufgabe sollen sie sieben Sätze aus dem Präsens ins Präteritum und Perfekt setzen. Zunächst sollen sie die Aufgabe in Ruhe für sich selbst lösen. Danach ruft L einige von ihnen auf.</p>	<p>Arbeitsblätter Stifte Einzelarbeit Klassengespräch</p>	
Schlussteil: 8:54-8:55	<p>L fragt, wie die SuS das Lied gefunden haben.</p> <p>Es läutet und die Stunde ist zu Ende.</p>	<p>Klassengespräch</p>	<p>Den meisten SuS gefällt das Lied. Andere SuS würden lieber einen anderen Musikstil hören.</p>

Didaktischer Kommentar:

In der dritten Klasse sollen die Schüler einen Hörtext, der von einem Muttersprachler stammt, verstehen und Aufgaben bezüglich des Hörtextes lösen können. Der Wortschatz und die Grammatik, die sich die Schüler in den vorherigen zwei Klassen angeeignet haben, sollen erweitert werden⁸². Am Anfang der Stunde erklärt die Lehrperson, was in dieser Stunde auf die Schüler zukommt, um sie vorzubereiten. Passend zum Lied erstellte ich Arbeitsblätter mit Aufgaben. Der Sinn der ersten Aufgabe ist, das Interesse und das Vorwissen der Schüler zu wecken. Weiterhin wollte ich, dass sie sich schon vor dem Lied mit dem Thema der Stunde identifizieren. Deshalb sollen die Schüler in der ersten Aufgabe eine Werteskala erstellen. Sie sollen die Dinge nach Wichtigkeit rangieren und diese schließlich vorlesen. Auf diese Weise lernen sich die Schüler und auch die Lehrperson besser kennen. Die zweite Aufgabe besteht aus einem Text und aus Fragen, die das Leseverstehen der Schüler prüfen sollen. Diese Aufgabe dient der Vorentlastung und es ist ein Teil der Landeskunde, denn durch den Text erfahren die Schüler ein paar Informationen über den deutschen Rapper Cro. Bei der dritten Aufgabe handelt es sich um einen Lückentext. Lückentexte sind nämlich ausgezeichnete Übungen, mit denen die Rechtschreibung geübt werden kann. Außerdem können die Schüler während des Hörens den Text mitverfolgen und lernen, wie die Wörter richtig ausgesprochen werden. Viele Schüler scheuen sich davor, der Lehrperson mitzuteilen, wenn sie etwas nicht verstehen. Deshalb habe ich einen Spickzettel mit Vokabeln aus dem Lied erstellt, den die Lehrperson mit den Schülern durchgehen würde. Natürlich soll die Lehrperson die Schüler nicht direkt fragen, was welches Wort bedeutet. Sie sollte die Wörter und Sätze aus dem Lied verwenden und diese durch Beispiele auf Deutsch erklären. Auf den Spickzetteln befinden sich außer den Wörtern auch Illustrationen, denn es wurde bewiesen, dass die Illustrationen beim Spracherwerb helfen. Zu einigen Wörtern wurden auch passende Synonyme angegeben. Weiterhin sollte die Lehrperson Fragen zum Hörtext stellen, um zu prüfen, ob die Schüler den Inhalt wirklich verstanden haben. Es ist wichtig, dass die Schüler ihre Sprachkompetenzen üben und nutzen, denn das eigentliche Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist letzten Endes, die Schüler darauf vorzubereiten, außerhalb der Klasse zu kommunizieren. Die vierte Aufgabe soll auch prüfen, ob die Schüler den Text verstanden haben. Die Schüler sollen ankreuzen, welche Behauptungen richtig oder falsch sind und die falschen Behauptungen sollten sie berichtigen. Bei der fünften und sechsten Aufgabe handelt es sich um Grammatikübungen. In der Fünften sollen die Schüler im Text drei Verben im Imperativ

⁸² http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf. S. 46

finden und selber mithilfe dieser Verben Sätze bilden. Den Imperativ lernten die Schüler schon in der ersten Klasse und diese Übung dient deswegen als Wiederholung. Auch die sechste Aufgabe ist als Wiederholung des Perfekts und Präteritums gedacht. Während all dieser Aufgaben wiederholt sich der Wortschatz, damit sich die Schüler diesen besser merken.

5.3. Cro – Einmal um die Welt

Lernergruppe: 3. B, 6. oder 7. Lernjahr, 1. Fremdsprache

Zeit: 10:00-10:45

Ausgangslage: In der dritten Klasse sollten die Schüler die sprachlich und inhaltlich einfachen Texte, die von Muttersprachlern vorgetragen werden, global verstehen können. Außerdem sollten sie aus den Hörtexten die wichtigsten Informationen entnehmen können. Sie sollten weiterhin in der Lage sein, auch ausführlichere Texte, die einigen unbekanntem Wörtern enthalten, zu verstehen. Was das Mündliche angeht, können die Schüler auf Fragen über die ihnen bekannten Themen antworten und über diese frei sprechen. Sie können vorliegende Texte in eine andere verlangte Form umschreiben. Sie können ihre Meinung ausdrücken und diese argumentieren. Sie sind in der Lage durch stilles Lesen den Text global und detailliert zu verstehen. Sie beherrschen die Prosodie und Aussprache. Sie können einfache Aufsätze über Sachverhalte verfassen, die sie beobachteten oder lernten. Weiterhin können sie Notizen und Zusammenfassungen schreiben und dabei die Regeln der Rechtschreibung befolgen. Sie kennen das Vokabular zu folgenden Themen: Schule und Lernen, Berufe, Reisen und Verkehr, das Leben der Jugendlichen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, tägliches Leben und Bräuche, Süchte (Rauchen, Drogen und Alkohol) und Gesundheit, Medien und bekannte Personen in den deutschsprachigen Ländern. Sie wurden auch mit den einfacheren Literaturformen und Ausschnitten aus Büchern vertraut gemacht⁸³.

Lernziele:

Die Schüler können...

- sich im Wörterbuch zurechtfinden
- selbstständig oder auch in Gruppen Aufgaben bewältigen und richtig lösen
- das Gelernte in derselben Stunde mithilfe von Notizen anwenden
- Wörter nach dem Gehör richtig schreiben

⁸³ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf. S. 31-32

10:08-10:16	<p>vorbereitet hat. L teilt die SuS in drei Gruppen. Jede Gruppe soll sich ihren Gruppennamen ausdenken. L schreibt die Gruppennamen an die Tafel.</p> <p>L verteilt die erste Aufgabe (Anhang 3). Die SuS sollen in der Suchsel die angegebenen Wörter finden und schließlich mithilfe der Wörterbücher die richtigen Artikel, Pluralendungen und Formen der Verben im Präteritum und Perfekt schreiben. Jeder Gruppe stehen zwei Wörterbücher zur Verfügung. Nachdem sie die Aufgabe gelöst haben, gibt einer der SuS aus jeder Gruppe die Aufgabe ab, damit L die Lösungen überprüfen und Punkte an die Gruppen vergeben kann.</p>	<p>Klassengespräch</p> <p>Tafel</p> <p>Kreide</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Stifte</p> <p>Wörterbücher</p>	Die SuS lieben es, kreativ sein zu können.
10:16-10:22	<p>L verteilt die zweite Aufgabe (Anhang 4). Die zweite Aufgabe besteht aus einem Lückentext. Die SuS hören das Lied <i>Einmal um die Welt</i> (2:32 min). Während sie das Lied hören, sollen sie die fehlenden Wörter schreiben. Die SuS hören das Lied zweimal. Die SuS werden zum Mitsingen ermutigt. Nach dem zweiten Hören gibt wieder ein Schüler aus jeder Gruppe die Aufgaben ab.</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Stifte</p> <p>Computer</p>	
10:22-10:31	<p>L verteilt die dritte und vierte Aufgabe (Anhang 5). Die dritte Aufgabe besteht aus einer</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Stifte</p>	

	<p>stummen Weltkarte. Die SuS sollen die Orte und Himmelsrichtungen auf der Karte markieren. Nachdem sie das gemacht haben, sollen sie auf die Fragen antworten. In der vierten Aufgabe sollen die SuS die Wörter, die nicht passen, durchstreichen und begründen, wieso sie das gemacht haben. L geht von Gruppe zu Gruppe, um zu sehen, wie die SuS vorankommen. Nachdem die SuS mit den Aufgaben fertig sind, geben sie die Arbeitsblätter ab.</p>		
10:31-10:39	<p>L sammelt die Aufgaben ein und teilt den SuS mit, dass der Wettbewerb vorbei ist. Die SuS sollen wieder an ihre Plätze gehen. L verteilt den SuS die letzte Aufgabe (Anhang 6). In der letzten Aufgabe sollen die SuS eine Postkarte schreiben. Sie sollen sich vorstellen, dass sie in einem Land Urlaub machen. Nachdem sie die Postkarte geschrieben haben, lesen sie diese vor, ohne den Namen des Landes zu verraten. Die anderen SuS sollen erraten, um welche Länder es sich handelt. Während die SuS die Postkarte schreiben, überprüft L die Aufgaben und bereitet sich für die Siegerehrung vor.</p>	<p>Frontalarbeit</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Stifte</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Klassengespräch</p>	<p>Die SuS haben Spaß daran, die Länder zu erraten.</p>
10:39-10:44	<p>Bevor L bekannt gibt, welches</p>		

	Team gewonnen hat, fragt sie die SuS, worüber das Lied handelt. L fragt die SuS, was sie machen würden, wenn sie viel Geld hätten. Weiterhin fragt L die SuS, die ihre Postkarte nicht gelesen haben, wohin sie am liebsten reisen würden, wenn sie viel Geld hätten.	Klassengespräch	
Schlussteil: 10:44-10:45	L verkündet, welche Gruppe gewonnen hat und gibt der Siegergruppe Schoko-Bons. Es läutet zum Ende der Stunde.	Frontalarbeit Schoko-Bons	Die Sieger freuen sich und teilen die Schoko-Bons mit anderen Schülern.

Didaktischer Kommentar:

Diese Stunde ist größtenteils als Wettkampf geplant. Auch das Spiel zum Einstieg in die Stunde ist eine Art kleiner Wettkampf. Das Spiel *Ich packe meinen Koffer*, soll die Schüler motivieren und Interesse wecken. Es soll weiterhin das Vorwissen aktivieren und als Wiederholung des gelernten Wortschatzes dienen. Für den Wettbewerb werden Schüler in drei Gruppen aufgeteilt. Indem sich die Schüler ihre Gruppennamen selbst ausdenken sollen, können sie sich kreativ betätigen und deswegen werden sie auch motivierter sein. Die erste Aufgabe dient als Vorentlastung. Es handelt sich dabei um eine Suchsel. Unter der Suchsel wurden die Wörter vorgegeben, die die Schüler in der Suchsel finden müssen. Bei dieser Art von Aufgabe müssen sich die Schüler auf die Buchstaben konzentrieren, womit die Orthografie geübt wird. Weiterhin sollen die Schüler mithilfe von Wörterbüchern die richtigen Artikel und Pluralformen für Substantive und die richtigen Formen des Präteritums und Perfekts der Verben schreiben. Schließlich sollen sie all die Wörter übersetzen. Hierbei wollte ich, dass die Schüler miteinander zusammenarbeiten. Die Lehrperson soll ihnen bei dieser Aufgabe nicht helfen, damit die Schüler lernen selbstständig aus verschiedenen Quellen Informationen zu entnehmen und diese richtig zu verwenden. Die zweite Aufgabe ist ein Lückentext, den die Schüler während des Hörens ergänzen sollen. Durch diese Aufgabe arbeiten die Schüler an ihrer Orthografie und üben die Fertigkeit des Hörverstehens. Außerdem sind die Wörter, die die Schüler in der Suchsel suchen mussten, auch die Wörter, die im Lückentext fehlen. Somit sollte die Möglichkeit, dass die Schüler die Wörter falsch schreiben gering sein. Sie werden ermutigt, mitzusingen, denn auf diese Weise können sie

auch ihre Aussprache üben und verbessern. In der dritten Aufgabe wird das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache mit der Geografie verbunden. Die Schüler bekommen eine stumme Karte. Auf diese sollen sie die Himmelsrichtungen eintragen und Orte markieren, die im Liedtext erwähnt werden. Außerdem sollen sie noch die Fragen unter der Karte beantworten. Die vierte Aufgabe ist die letzte Aufgabe des Wettbewerbs. In dieser Aufgabe sollen die Schüler die Wörter durchkreuzen, die nicht zu den anderen passen und ihre Vorgehensweise begründen. Die Wörterbücher stehen den Schülern jederzeit zur Verfügung. Nachdem die Schüler die gelösten Aufgaben abgegeben haben, sollen sie eine Postkarte schreiben. Hier können sich die Schüler wieder kreativ ausdrücken. Sie können auch im Internet recherchieren, um den Inhalt der Postkarte zu verfassen. Sie sollen die Texte so formulieren, dass sie den Namen des Ortes, den sie besuchen, nicht offenbaren. Die Schüler sind durchaus in der Lage eine solche Aufgabe zu meistern, da es sich hierbei um das Fach Deutsch als erste Fremdsprache handelt. In der Aufgabenstellung wurde den Schülern durch Anhaltspunkte geholfen und zudem ist es ihnen erlaubt, ihr Smartphone als Hilfe zu benutzen. Am Ende der Stunde soll die Lehrperson Fragen zum Inhalt des Liedes stellen, um zu prüfen, ob die Schüler das Lied global verstehen und ob sie dem Lied die wichtigsten Informationen entnehmen können. Mit der Siegerehrung und dem Preis werden die Schüler dafür belohnt, dass sie am Wettbewerb teilgenommen haben.

5.4. Cro – Melodie

Lernergruppe: 4. G, 8. oder 9. Lernjahr, 1. Fremdsprache

Zeit: 9:40 – 10:25

Ausgangslage: In der vierten Klasse können die Schüler die inhaltlich einfachen Aussagen, die von Muttersprachlern geäußert wurden, vollkommen verstehen. Weiterhin sind sie in der Lage wichtige Informationen im Gespräch mit Muttersprachlern zu erfassen. Folglich können die Schüler diese aufgenommenen Informationen wiedergeben. Die Schüler sind fähig gehörte oder gelesene Texte oder visuelle Materialien passend zu ihren Sprachfähigkeiten zu reproduzieren. Die Schüler können den gegebenen Text in eine andere Textsorte umschreiben. Sie sind in der Lage das Gelernte in neuen Situationen und in sprachlich neuen Inhalten anzuwenden. Die Schüler sind imstande Gespräche über die aktuellen Geschehnisse in Kroatien und in der Welt zu führen. Abgesehen davon sind sie in der Lage, Diskussionen zu führen, ihre Meinungen zu äußern und verteidigen. Beim Lesen eines literarischen Werkes sind sie fähig etwas über den Autor und über die Zeit, in der der Autor lebte, zu sagen.

Außerdem sind die Schüler in der Lage, zwei Texte, Charaktere oder Situationen zu vergleichen, eine Anzeige zu erstellen und auf diese zu antworten, ein Bild, eine Zeichnung und Karikatur präzise zu beschreiben, einen Brief zu schreiben und einen Text zu ergänzen. Die Schüler sollten die Rechtschreibung beherrschen und ein Formular auf Deutsch ausfüllen können. Die Schüler können kürzere Texte aus dem Kroatischen ins Deutsche übersetzen und umgekehrt. Weiterhin sind sie fähig mithilfe von Wörterbüchern auch unbehandelte Texte zu übersetzen. Die Schüler verfügen über ein breites Grammatikwissen, das sie in der vierten Klasse vertiefen sollen. Sie sind mit den zusammengesetzten Sätzen und vielerlei grammatischen Konstruktionen vertraut. Schließlich sollten die Schüler die meisten Situationen bewältigen können, denen sie auf Reisen begegnen können. Sie sollten weiterhin fähig sein über ihre Erfahrungen und Ereignisse zu berichten und Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben sowie kurze Erklärungen geben können⁸⁴.

Lernziele:

Die Schüler können...

- dem Lied *Melodie* von *Cro* die wichtigsten Informationen entnehmen
- selbstständig im Internet recherchieren und Informationen auf der deutschen Sprache entnehmen und wiedergeben
- Fragen zum Lied beantworten
- das Lied inhaltlich interpretieren
- ihre Meinung über das Lied äußern und über ihre Gefühle sprechen
- deutsche Äquivalente zu Anglizismen wiedergeben
- zwischen der Umgangs- und Standardsprache unterscheiden
- sich über die Musik, die sie gerne hören, äußern
- einige Informationen über den Rapper *Cro* nennen

Verlaufsprotokoll:

Lernphase Dauer	Interaktion: Schüler- und Lehreraktivitäten Stoff	Sozialform Medien Material	Didaktischer Kommentar
Einstieg: 9:40-9:45	L begrüßt die SuS und fragt, wie es ihnen heute geht. L fragt, wer	Frontalarbeit Klassengespräch	Die SuS sprechen gerne über sich und

⁸⁴ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf. S. 32-33

	<p>von den SuS gerne Musik hört und welchen Musikstil sie am liebsten hören. Während die SuS antworten, zeichnet L eine Mindmap an die Tafel und schreibt auf, welche Musikstile die SuS hören.</p>	<p>Tafel, Kreide Häfte, Stifte</p>	<p>ihre Vorlieben. So wird ihr Interesse geweckt und sie werden motiviert, am Unterricht teilzunehmen.</p>
<p>Hauptteil: 9:45-9:51</p>	<p>L erklärt den SuS, dass sie heute einen deutschen Rap-Song hören. L fragt, ob jemand von den SuS weiß, wer <i>Cro</i> ist. L verteilt den SuS Arbeitsblätter mit Aufgaben. Die Arbeitsblätter enthalten auch den Text des Liedes, das die SuS in dieser Stunde hören werden. In der ersten Aufgabe sollen die SuS im Internet recherchieren und die angegebenen Fragen über <i>Cro</i> beantworten. Nachdem die SuS die Fragen beantwortet haben, fragt L einen von ihnen, was sie herausgefunden haben. L lobt die SuS für das erfolgreiche Recherchieren.</p>	<p>Frontalarbeit Arbeitsblätter</p>	<p>Das Lied soll Abwechslung in den Unterricht bringen.</p>
<p>9:51-10:00</p>	<p>L kommt wieder auf das Arbeitsblatt zurück und erklärt den SuS, dass sie heute das Lied unter dem Titel <i>Melodie</i> hören werden. Die SuS hören den Song einmal (4 Minuten). Auf dem Arbeitsblatt, das sie bekommen haben, befindet sich auch der</p>	<p>Einzelarbeit Mobiltelefone Klassengespräch Frontalarbeit Computer, Beamer Arbeitsblätter</p>	<p>Die SuS freuen sich darüber, dass sie ein Lied hören werden und ihr Mobiltelefon benutzen können.</p>

	<p>Text zum Lied, sodass sie während des Hörens mitlesen können.</p> <p>Nach dem Hören fragt L die SuS, ob sie Schwierigkeiten hatten, das Lied zu verstehen. L geht mit den SuS jede Strophe durch und fragt sie, worum es in jeder einzelnen Strophe geht. L hat geahnt, dass die SuS Probleme haben werden, die dritte Strophe zu verstehen. L erklärt den SuS, dass sie nicht immer alle Wörter verstehen müssen, um den Sinn eines Textes zu erfassen.</p> <p>L erklärt, dass Cro nicht nur ein Rapper ist, sondern auch Modedesigner und Künstler. L fragt die SuS, ob sie das Modeunternehmen <i>Versace</i> kennen, und ob sie wissen, wer Kanye West ist. Fast alle SuS wissen über <i>Versace</i> und Kanye West Bescheid. Weiterhin fragt L die SuS, ob sie die Sendung <i>Art Attack</i> kennen. Wenn die SuS es nicht wissen, fragt L, was sie anhand des Titels der Sendung denken, um was es sich handelt. L zeigt einen kurzen Videoausschnitt aus der Sendung <i>Art Attack</i> und zeigt die Szene, in der das große Bild entstand.</p>	<p>Klassengespräch</p> <p>Frontalarbeit</p> <p>Klassengespräch</p> <p>Klassengespräch</p> <p>Computer, Beamer</p>	
--	---	---	--

10:00-10:04	Nachdem L und die SuS das Lied durchgegangen sind, fragt L die SuS, wovon das Lied handelt. L fragt, ob das Lied traurig oder fröhlich ist und welche Stimmung oder Gefühle es in ihnen weckt. Schließlich fragt L die SuS, was sie machen, wenn sie gestresst sind.	Klassengespräch	
10:04-10:12	L fragt die SuS, ob es Wörter gibt, die sie nicht verstanden haben. Zusammen mit diesen und mit den Wörtern, die L vorgesehen hat, schreibt L sie an die Tafel. L versucht, die unbekannt Wörter zuerst auf Deutsch zu erklären. Wenn die SuS ein Wort trotzdem nicht verstehen, verwendet L andere Semantisierungstechniken wie bildliche Veranschaulichungen oder Gestikulationen.	Frontalarbeit Tafel, Kreide Hefte, Stifte	
10:12-10:15	Die SuS widmen sich wieder den Arbeitsblättern und lösen die zweite Aufgabe in Paaren. Nachdem sie diese Aufgabe gelöst haben, werden die Lösungen laut vorgelesen.	Paararbeit Arbeitsblätter Klassengespräch	Die Paararbeit wirkt auf die SuS motivierend.
10:15-10:24	Die dritte Aufgabe besteht darin, dass die SuS einen Steckbrief über sich selbst erstellen sollen, indem sie sich ihren Künstlernamen ausdenken und Fragen über ihre Beziehung zu Musik beantworten sollen.	Arbeitsblätter Einzelarbeit	Die SuS haben Spaß daran, ihren eigenen Steckbrief zu

	Nachdem alle fertig sind, lesen sie ihre Antworten laut vor. Die SuS sollen möglichst frei sprechen. Während die SuS den Steckbrief erstellen, lässt L das Lied wieder leise im Hintergrund spielen.	Klassengespräch Computer	erstellen.
Schlussteil: 10:24-10:25	L fragt die SuS, wie sie die Stunde heute fanden. L gibt den SuS die Hausaufgabe auf, dass sie sich zu Hause wenigstens noch ein Lied auf Deutsch anhören. Es läutet und die Stunde ist zu Ende.	Klassengespräch	Die meisten SuS mögen ein derartiges Konzept der Stunde. Solche Stunden hätten sie gerne häufiger.

Didaktischer Kommentar:

In der vierten Klasse sollten die Schüler befähigt werden, über ihre eigene Erfahrungen, Vorstellungen und Meinungen zu sprechen. Weiterhin sollen sie Dialoge in simulierten Situationen führen können. Sie sollten in der Lage sein, ihre Ansichten durch sprachlich einfache Ausdrücke zu argumentieren. Sie sollen fähig sein, ihre Meinungen zu einfachen Texten zu äußern und diese Texte nachzuerzählen. Bei der Arbeit mit Texten sollten sie die Themen bestimmen können, den Text global verstehen und die wichtigsten Informationen entnehmen können. Schließlich sollen sie Internationalismen und unbekannte Wörter aus dem Kontext verstehen können⁸⁵.

Als Erstes möchte ich erklären, wieso ich gerade dieses Lied für die vierte Klasse ausgewählt habe. In der vierten Klasse bereiten sich die Schüler auf das Abitur vor. Deswegen werden sie von allen Seiten mit Erwartungen und manchmal auch Kritik bombardiert. Dieses Lied soll den Schülern vermitteln, dass sie nicht auf die negativen Kommentare hören und sich nicht vom Stress entmutigen lassen sollen. Wenn sie im Stress sind, dann sollten sie sich einen Zufluchtsort suchen, egal in welcher Form, sei es Musik oder Freunde. Obwohl sie viele Verpflichtungen und Aufgaben haben, die sie erfüllen müssen, sollten sie dennoch ihr eigenes Wohlergehen an den ersten Platz stellen, denn die Gesundheit, besonders die psychische, ist

⁸⁵ http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf. S. 33-34

am wichtigsten. Ich wollte, dass sie in dieser Stunde die Möglichkeit haben, sich zu entspannen, obwohl sie etwas Neues lernen sollten.

Am Anfang der Stunde fragt die Lehrperson, wie es den Schülern geht. Das sollte den Schülern vermitteln, dass die Lehrperson sich um sie kümmert und dass es sie interessiert, wie es ihnen geht. Als Einstieg ins heutige Thema fragt die Lehrperson die Schüler, welche Musikstile sie am liebsten hören. Die Schüler sollten das Thema so früh wie möglich auf sich selbst beziehen, um ihre Lernmöglichkeiten zu steigern.

Nachdem die Lehrperson erklärt, was die Schüler in dieser Stunde lernen, verteilt sie Arbeitsblätter. In der ersten Aufgabe sollen die Schüler selbstständig im Internet recherchieren, um auf die Fragen, die auf den Arbeitsblättern stehen, antworten zu können. Die Schüler sind Meister darin, ihre Mobiltelefone zu benutzen und im Internet zu recherchieren, also können sie diese Fähigkeiten auch fürs Lernen nutzen. Ihre Antworten tragen sie danach vor. Nachdem sie die erste Aufgabe gelöst haben, hören sie das Lied. Auf den Arbeitsblättern steht auch der Liedtext. So können die Schüler parallel zum Hören den Text mitlesen oder sogar auch mitsingen. Nach dem Hören fragt die Lehrperson die Schüler, ob sie Schwierigkeiten hatten, den Text zu verstehen. Die Lehrperson geht mit ihnen jede Strophe durch, um zu überprüfen, wie viel sie verstanden haben. Die einzige Strophe, bei der die Schüler wirklich Probleme haben könnten, ist die dritte Strophe. Auf den ersten Blick scheint es, als ob Cro nur Begriffe und Namen ohne erkennbaren Sinn aneinanderreihet. Die Lehrperson erklärt aber, dass hier Cro eigentlich über sich selbst spricht. Cro ist nämlich nicht nur Rapper, er ist auch Modedesigner (deshalb *Versace*) und Künstler (deshalb die Sendung *Art Attack*). Bevor die Lehrperson die Schüler darüber aufklärt, was *Art Attack* eigentlich ist, fragt sie die Schüler, ob sie irgendeine Vorstellung darüber haben, was es sein könnte. So werden Erwartungshaltungen aufgestellt. Die Lehrperson zeigt den Schülern einen kurzen Ausschnitt aus der Sendung, damit sich das Gelernte durch den visuellen Input im Gedächtnis festigt.

Nachdem jede Strophe durchgegangen wurde, fragt die Lehrperson die Schüler, worum es im Lied schließlich geht. Sie fragt weiterhin, ob das Lied traurig oder fröhlich ist und welche Stimmung oder Emotionen das Lied in ihnen weckt. Die Schüler sollten auch erzählen, was sie selber machen, wenn sie gestresst sind. Die unbekanntenen Wörter werden durch Beispiele erklärt. In der zweiten Aufgabe geht es darum, dass die Schüler im Text Anglizismen und umgangssprachliche Wörter erkennen und für diese deutschsprachige und standardsprachliche Äquivalente schreiben. Bei der letzten Aufgabe sollen die Schüler fragen über sich selbst beantworten. Hierbei haben sie die Möglichkeit sich kreativ zu entfalten. Nachdem die

Schüler den Steckbrief ausgefüllt haben, sollen sie den Inhalt vortragen. Sie sollen möglichst frei sprechen, was einfach sein sollte, da sie eigentlich über sich sprechen und ihnen alle Antworten bekannt sind. Schließlich fragt die Lehrperson, wie die Schüler das Lied fanden, damit sie weiß, wie dieser Musikstil oder Lieder allgemein von den Schülern angenommen werden.

6. Schlusswort

Schon jahrhundertlang begleitet die Musik die Menschheit in allen Gesellschaftsebenen und Lebenssituationen. Mit der Zeit entwickelten sich folglich verschiedene Musikstile wie beispielsweise Pop, Rock und Rap. Da ein Leben ohne Musik heutzutage kaum vorstellbar ist, stellt sich die Frage, wieso es nötig ist, diese unbedingt auch im Fremdsprachenunterricht zu verwenden. Es gibt Merkmale, die der Musik und der Sprache gemeinsam sind. Einige von denen sind der Rhythmus, das Tempo und die Prosodie. Weiterhin können beide als kombinatorische Systeme bezeichnet werden, da sie aus Elementen bestehen, die verbunden werden können. Musik hat auch etwas, das der Syntax der Sprache entspricht, und zwar die Tonalität. Eine Form der Musik ist das Singen. Beim Singen verbinden sich die Hirnzentren für Sprache und Musik. Ein ständiges Anhören eines Liedes baut starke neuronale Verbindungen zwischen diesen Systemen auf, was für ein besseres Gedächtnis sorgt. Musik kann die Menschen stark beeinflussen. Sie weckt in Menschen Emotionen und Stimmungen, die eng mit dem Funktionieren der menschlichen Kognition und Physiologie verbunden sind. Weiterhin fördert die Musik die sozialen Kompetenzen, steigert die Lern- und Leistungsmöglichkeiten, entwickelt die Intelligenz, verbessert die schulischen Leistungen und verringert das Angsterleben. In den ersten drei Lebensjahren erwerben die Kinder die Sprachkompetenz durch das Zuhören. Wenn sich Erwachsene an Säuglinge wenden, nutzen sie eine bestimmte Sprachvarietät. Diese Sprachvarietät wird Baby Talk oder Motherese genannt. Die allgemeinen Merkmale des Baby Talks sind eine höhere Tonhöhe, höhere Stimmlage, längere Hyperartikulation der Vokale, Pausen, kürzere Sätze und häufigere Wiederholungen. Der Mechanismus des Spracherwerbs ist auf ständige Wiederholungen angewiesen. Für das Erlernen einer Sprache eignet sich Musik daher besonders, da sie auch stark wiederholend aufgebaut ist. Durch den Einsatz von Liedern kann der Wortschatz erweitert, Landeskunde vermittelt und Grammatik geübt und wiederholt werden. Das Ziel des Fremdsprachenunterrichtes ist, die Schüler so gut wie möglich darauf vorzubereiten, die zukünftigen Realsituationen zu bewältigen. Die entscheidende Voraussetzung für die korrekte Aussprache ist das richtige Hören. Deswegen ist die Fertigkeit Hören für das Erlernen einer Fremdsprache bedeutend. Von den vielen Musikstilen ist Rapmusik für den Fremdsprachenunterricht besonders geeignet. Rapmusik ist bei den Jugendlichen ausgesprochen beliebt. Außerdem betonen die Liedtexte die natürlichen Rhythmen der Sprache und bestehen aus einem kleineren Tonumfang. Für manche Schüler ist diese Tatsache ermutigend. Folglich werden die Schüler bereitwilliger sein, sich am Unterricht zu beteiligen.

Literaturverzeichnis:

Primärliteratur:

- Dahlhaus, Barbara: Fertigkeit Hören. Berlin: Landsgescheidt, 1994.
- Downing, A. Thomas: Music and the origins of language. Theories from the French Enlightenment. Cambridge: Cambridge University Press, 1995.
- Heyd, Gertraude: Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg, 1991.
- Ludke, Karen M.: Teaching foreign languages through songs. Teacher's Workbook. University of Edinburgh. 2008.
- Medina, Suzanne L.: The Effects of Music upon Second Language Vocabulary Acquisition. In: Annual Meeting of the Teachers of English to Speakers of Other Languages. San Francisco 1990.
- Mithen, Steven: The singing neanderthals. The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 2006.
- Niewalda, Katrin ; Schmidt, Maria Gabriela ; Sakamoto, Schinichi: Ergänzungsvorschläge für Hörverstehensübungen in deutschen Lehrwerken im universitären DaF-Unterricht in Japan. Deutscher Akademischer Austauschdienst 2016.
- Projekt Rap im Unterricht: Die Geschichte des deutschen Rap. Fächerübergreifend für Deutsch und Musik in der Realschule / Gymnasium. Münster: School Scout 2010.
- Sacks, Oliver: Muzikofilija. Priče o glazbi i mozgu. 1. Aufl. Zagreb: Algoritam, 2012.
- Schumann, Adelheid ; Vogel, Klaus ; Voss, Bernd: Hörverstehen. Grundlagen, Modelle, Materialien zur Schulung des Hörverstehens im Fremdsprachenunterricht der Hochschule. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1984.
- Stadelmann, Willi: Musik und Gehirn. Aargau: Press Schriftenreihe FHA Pädagogik Aargau 2005.
- Wicke, Reiner-Ernst: Grenzüberschreitungen. Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung; Musik im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. München: Iudicium 2000.

Internet:

- Baby Talk. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.
https://de.wikipedia.org/wiki/Baby_Talk (Zugriff: 6.9.2018).
- Broca-Areal. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Broca-Areal> (Zugriff: 6.9.2018).
- Cro (Rapper). In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.
[https://de.wikipedia.org/wiki/Cro_\(Rapper\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Cro_(Rapper)) (Zugriff: 21.9.2018).
- Cro. In: Step into German. Goethe Institut.
<http://www.goethe.de/ins/us/saf/pro/stepintogerman/dmu/Cro.pdf>
(Zugriff:11.12.2018).
- Gerald Hühner. In:
<http://www.gerald.huehner.org/autor.htm> (Zugriff: 16.11.2018).
<http://www.gerald.huehner.org/hr/rap.htm> (Zugriff: 16.11.2018).
<http://www.gerald.huehner.org/hr/rap1.pdf> (Zugriff: 16.11.2018).
- Nastavni planovi i programi za gimnazije i strukovne škole. In:
http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf (Zugriff: 4.10.2018).
http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf (Zugriff: 4.10.2018).
- Oebel, Guido: Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht. 2002. In:
https://www.ldl.de/LDL_ALT/material/berichte/daf/oebel.pdf (Zugriff: 18.8.2018).
- Wernicke-Zentrum. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Wernicke-Zentrum> (Zugriff: 6.9.2018).

Lieder:

- Cro – DU. In: Youtube
<https://www.youtube.com/watch?v=ZV4fONSDFUQ> (Zugriff: 27.10.2018).
- Cro – Einmal um die Welt. In: Youtube
<https://www.youtube.com/watch?v=u2pySXCmwpc> (Zugriff:27.10.2018).
- Cro – Melodie. In: Youtube
<https://www.youtube.com/watch?v=xkHvhwDGM> (Zugriff: 27.10.2018).

Liedtexte:

- Cro – DU
<https://genius.com/Cro-du-lyrics> (Zugriff: 4. 10. 2018).
- Cro – Einmal um die Welt
<https://www.songtexte.com/songtext/cro/einmal-um-die-welt-5b8f0b00.html> (Zugriff: 4. 10. 2018).

- Cro – Melodie
<https://www.songtexte.com/songtext/cro/melodie-5b43c758.html> (Zugriff: 4. 10. 2018).

Bildverzeichnisse:

- Cro:
[https://en.wikipedia.org/wiki/Cro_\(musician\)#/media/File:RaR_2013_Cro_01.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Cro_(musician)#/media/File:RaR_2013_Cro_01.jpg)
(Zugriff: 26.9.2018).
- Stern:
<https://thumbs.dreamstime.com/z/phil-collins-star-hollywood-walk-fame-june-june-california-located-blvd-55751187.jpg> (Zugriff: 4.10. 2018).
- Zeichnungen:
<http://berendt-illustration.de/schulbuecher/ratselspas-fur-schnelldenker/> (Zugriff: 28.9.2018)
<http://deafexpressions.blogspot.com/2014/09/smile-there-are-deaf-people-nearby.html>
(Zugriff: 28.9. 2018).
<https://ru.depositphotos.com/102973244/stock-illustration-color-sketch-globe.html>
(Zugriff: 28.9.2018).
<https://www.freeimages.com/premium/promise-894385> (Zugriff: 4.12.2018).
<http://www.free-largeimages.com/candles-clipart-5327/> (Zugriff: 4.12.2018).

Sekundärliteratur:

- Deutsch, Georg ; Springer, P. Sally: Left brain, right brain. Perspectives from cognitive neuroscience. 5. Aufl. New York: Freeman 1998.
- Jackendoff, Ray: Parallels and Nonparallels between Language and Music. In: Music Perception: An Interdisciplinary Journal. Oakland: University of California Press 2009.
- Jensen, Eric: Super-nastava. Nastavne strategije za kvalitetnu školu i uspješno učenje. Zagreb: Educa 2003.
- Koelsch, Stefan ; Schröger, Erich: Neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikverarbeitung. 2007. In:
http://www.stefan-koelsch.de/papers/Koelsch-Schroeger-Musikpsychologie_20070221.pdf (Zugriff: 19.8.2018).

Zusammenfassung

In dieser Diplomarbeit geht es um das Phänomen Musik, wie sie mit der Sprache verbunden ist, wie sie sich auf das Gehirn und die Menschen allgemein auswirkt und wie sie und wieso im Fremdsprachenunterricht genutzt werden kann und soll.

Im ersten Teil der Diplomarbeit geht es um den Ursprung der Sprache und ihrer Verbindung zur Musik. Weiterhin ist die Rede davon, wie sich die Sprache und Musik auf das Gehirn auswirken. Ferner wird die Kommunikation mit den Säuglingen behandelt, da die Sprachvarietät IDS stark von Musik beeinflusst ist. Schließlich wird der Einfluss der Musik auf den Menschen allgemein beschrieben.

Im zweiten Teil der Arbeit geht es um die Musik als Bereicherung beim Sprachlernen. Es werden die Auswirkungen der Musik auf die Lernpotenziale und Lernmöglichkeiten beschrieben. Ferner wird auf die Rolle der Musik im Fremdsprachenunterricht eingegangen. Weiterhin wird die Fertigkeit Hörverstehen und deren Bedeutung für das Sprachlernen behandelt. Zuletzt wird eine Studie vorgestellt, die den Einfluss von Musik auf den Spracherwerb untersucht.

Im vierten Teil wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung und Geschichte der Rapmusik in Deutschland geboten.

Im fünften Teil wird erklärt, wieso sich Rapmusik für den Fremdsprachenunterricht eignet. Weiterhin wird von den Erfahrungen mit Rapmusik im kroatischen FSU die Rede sein.

Schließlich besteht der letzte Teil auch aus drei Unterrichtsvorschlägen, die aufgrund deutscher Rapmusik entworfen wurden. Die Verlaufsprotokolle werden durch didaktische Kommentare ergänzt, die die Auswahl der vorgeschlagenen Aufgaben begründen.

Schlüsselbegriffe: Musik, Sprache, Gehirn, Spracherwerb, Fremdsprachenunterricht, Rapmusik, Hörverstehen

Anhänge:

Anhang 1

Arbeitsblatt: Cro – DU

1. Mache eine Werteskala. Was ist für dich im Leben am wichtigsten?

1. Platz _____
2. Platz _____
3. Platz _____
4. Platz _____
5. Platz _____

Handy	Haustiere	
	Hobbys	Schule
Musik	Freunde	
Geld		Familie
Freizeit	Liebe	Essen

2. Lies den Text und antworte auf die Fragen mit vollständigen Sätzen.

Wer ist *Cro*? Wir wissen: Er ist am 31. Januar 1990 in Süddeutschland in der Nähe von Stuttgart geboren. Sein richtiger Name ist Carlo Waibel. Wir wissen also, wie er heißt und wie alt er ist. Wir wissen aber nicht, wie er aussieht. Cro trägt nämlich immer eine Panda-Maske: bei seinen Konzerten, in Musikvideos und Interviews. Cros Musik ist eine Mischung aus Indie, Pop und klassischem Rap. Er nennt sie „Raop“. Millionen von Fans in Deutschland und dem Rest von Europa lieben den kreativen „Pandarapper“ und seinen „Raop“.

(Quelle: <http://www.goethe.de/ins/us/saf/pro/stepintogerman/dmu/Cro.pdf>)

a) Wer ist Cro?

b) Wann und wo wurde Cro geboren?

c) Wie lautet sein richtiger Name?

d) Wieso wissen wir nicht, wie Cro aussieht?

e) Wie nennt Cro seine Musik und wieso?



(Quelle:

[https://en.wikipedia.org/wiki/Cro_\(musician\)#/media/File:RaR_2013_Cro_01.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Cro_(musician)#/media/File:RaR_2013_Cro_01.jpg))

3. Höre dir das Lied an und ergänze den Text.

Cro – DU

Sie sagt,
sie würde gern ans _____,
mal wieder weg von hier
Ist egal wohin,
einfach weit weit weg und der _____ bleibt hier
Und am besten gleich
sie sagt: "Man, ich hätt' gern Zeit
Wär nicht gern _____, ich will nur so viel, dass es stressfrei reicht

Ey, verdammt man
Ich wär gern bei ihr
Sie will nach London, Paris, einfach raus in die _____ und smilen, yeah!
Und jeder Club spielt ihr _____
Sie will nie wieder heim, yeah
Und sie glaubt fest dran, aber schaut mich an, sagt:
"Was ist mit dir sag hast du'n _____?"
Ich sag: "Ne, eigentlich ist alles cool!", denn

Baby, glaub mir, das _____ bist du
Hey, vergiss mal den _____ und hör zu
Ich will nie wieder weg, denn es is' cool
Ja, ich weiß, es gibt viel, was mir gefällt
(zweimal)

Baby, ich zerbrech' mir den _____
Denn was bringt mir das Geld
Wenn ich dich nicht seh'?
Und jedes Mal, wenn du mich dann _____
Bleibt meine Welt kurz steh'n
Und ich weiß ganz genau,
dass du dich grade _____
Ob das mit uns geht

Denn kaum bin ich da, muss ich weg
Doch versprech dir jetzt, ich bin bald wieder da, yeah
Ich bin in London, Paris, man, ich glaub ich bin jetzt ein _____, yeah
Nein, ich denk nich' nach, sondern mach nur, was ich mag, yeah
Denn diese Welt is' geil
Jeder Tag zur Zeit macht _____
Und es ist wahr
Es gibt viel, was mir gefällt, doch

Baby, glaub mir, das Beste bist du
Hey, vergiss mal den _____ und hör zu
Ich will nie wieder weg, denn es is' cool
Ja, ich weiß, es gibt viel, was mir gefällt *(zweimal)*

Baby
Und alles Geld der Welt hat plötzlich keinen _____
Wenn du mich ansiehst
Und alles _____ sich um sich selbst
Fühlt sich an, als ob man fällt
_____ was uns jetzt noch hält
Nur wir zwei gegen die Welt, denn

Baby, glaub mir, das Beste bist du
Hey, _____ mal den Rest und hör zu
Ich will nie wieder weg, denn es is' cool
Ja, ich weiß, es gibt viel, was mir gefällt *(zweimal)*

Baby, glaub mir, das Beste
Du
Baby, glaub mir, das Beste
Du

4. Kreuz an, richtig oder falsch.

	R	oder	F
a) Cros Freundin ist gestresst.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
b) Cros Freundin wäre gerne reich.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
c) Für Cro ist seine Freundin das Schlimmste auf der Welt.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
d) Für Cro ist Geld wichtiger als seine Freundin.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
e) Am liebsten ist Cro bei seiner Freundin.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

5. Finde die Verben im Imperativ im Text und unterstreiche sie. Schreibe die Verben im Infinitiv auf. Bilde eigene Sätze im Imperativ mithilfe dieser Verben.

- a) Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____
- b) Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____
- c) Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____

6. Setze die Verben aus dem Präsens ins Präteritum und Perfekt. Schreibe den ganzen Satz.

- a) Sie sagt, dass sie ans Meer geht.

- b) Sie reisen um die Welt. Sie fahren nach London und Paris.

- c) In jedem Klub spielt ihr Lieblingslied.

- d) Er zerbricht sich den Kopf, denn er findet keine Lösung für ein Problem.

- e) Er weiß ganz genau, dass er sie liebt.

f) Seine Welt bleibt stehen, jedes Mal wenn er sie sieht.

g) Er vergisst, ihr Blumen zum Geburtstag zu kaufen.

Anhang 2

Spickzettel zum Lied *DU*

das Meer, e = *die See, n*

reich \neq *arm*

stressfrei = *ohne Stress*

reichen – *genug sein, genügen*

smilen (*Anglizismus*) = *lächeln, lachen*

das Lieblingslied, er –

fest an etw. glauben – *überzeugt von etwas sein*

anschauen – *jemanden ansehen*

der Wunsch, (ü)e –

eigentlich – *in Wirklichkeit, wirklich, genau genommen*

das Beste \neq *das Schlimmste*

fühlen = *empfinden, empfand, h. empfunden*

vergessen, vergaß, h. vergessen – *nicht mehr an etwas oder jemanden denken*

sich den Kopf zerbrechen – *sehr angestrengt über etwas nachdenken*

etw. bringt etwas. (... was bringt mir das Geld) – *einen Nutzen von etwas haben*

stehen bleiben – *sich nicht mehr bewegen*

gerade = *jetzt*

versprechen –

bald – *in kurzer Zeit*

wieder da sein – *zurückkommen*

geil = *cool*

plötzlich – *auf einmal*

der Wert, e – *die Bedeutung, die Wichtigkeit*

sich drehen – *sich im Kreis bewegen, rotieren*

fallen, fällt, fiel, i. gefallen – (*Beispiel: Im Herbst fallen die Blätter auf den Boden*)

halten, hält, hielt, h. gehalten – *stoppen*

der Rest, e – *etwas was übrig geblieben ist*

gefallen, gefällt, gefiel, h. gefallen (etwas gefällt jemandem) = *mögen (jemand mag etwas)*



Bildquellen: <http://deafexpressions.blogspot.com/2014/09/smile-there-are-deaf-people-nearby.html>, <http://berendt-illustration.de/schulbuecher/ratselspas-fur-schnelldenker/>, <https://ru.depositphotos.com/102973244/stock-illustration-color-sketch-globe.html>, <http://www.free-largeimages.com/candles-clipart-5327/>, <https://www.freeimages.com/premium/promise-894385>

Anhang 3

Cro – Einmal um die Welt

- 1. Finde die versteckten Wörter. Schreibe die richtigen Artikel und Pluralformen der Substantive mithilfe des Wörterbuches. Schreibe die richtigen Formen der Verben im Präteritum und Perfekt und übersetze die Wörter.**

D	K	T	T	D	O	M	H	G	S	E	T	K	K	T	I	Q	H	W	N
H	W	Z	B	I	D	E	K	R	J	X	X	N	U	F	X	F	X	E	V
Y	F	V	B	K	M	Q	J	V	W	Y	Q	P	W	W	Y	Z	V	R	O
P	B	Y	W	I	G	J	H	X	G	H	C	D	M	H	B	R	V	F	O
M	O	N	E	B	C	U	L	D	P	T	L	E	A	V	R	E	S	E	Q
W	A	N	W	O	A	L	E	Y	T	S	X	S	L	C	T	H	S	N	T
Z	R	T	P	G	M	N	M	P	A	T	J	I	Y	B	G	E	O	W	Q
A	D	D	X	U	W	B	I	O	E	B	T	G	U	Z	U	X	R	K	Q
H	V	A	P	S	X	J	E	D	I	D	A	N	A	J	B	Q	G	L	M
N	F	H	Y	S	K	P	T	G	Y	C	H	E	U	J	U	S	E	U	Y
B	G	E	Q	C	I	J	W	T	K	I	J	R	O	V	O	N	Q	D	F
Ü	J	I	T	H	Q	C	A	G	M	I	V	S	N	V	B	M	R	D	R
R	O	M	O	L	L	H	G	Q	F	R	D	C	K	Y	K	Y	S	Q	Ü
S	U	C	P	O	W	T	E	W	E	T	N	H	P	E	L	Z	C	W	H
T	S	Z	P	S	C	Q	N	A	B	H	A	U	E	N	J	F	X	Q	S
E	J	M	E	S	C	M	S	R	P	J	R	H	P	G	K	T	F	S	T
K	L	T	N	H	A	N	D	K	U	S	S	E	U	K	S	N	V	A	Ü
W	F	T	E	T	Y	O	C	F	N	W	J	V	E	H	H	P	Q	F	C
C	P	F	L	F	W	R	N	E	U	B	R	O	C	F	U	G	F	E	K
W	D	L	S	M	K	K	S	H	P	U	M	C	J	M	L	Q	V	Q	L

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|--------------|-------------------|------------|
| ___ Sorge | ___ Zahnbürste | ___ Daheim |
| ___ Handkuss | ___ Mietwagen | ___ Board |
| ___ Pelz | ___ Frühstück | werfen |
| ___ Safe | ___ Designerschuh | toppen |

Anhang 4

2. Ergänze den Lückentext.

Cro – Einmal um die Welt

Baby bitte mach dir nie mehr _____ um Geld

Gib mir nur deine Hand ich kauf dir Morgen die _____

Egal wohin du willst wir _____ um die Welt

_____ sofort wieder _____, wenn es dir hier nicht gefällt

Ost, West oder _____

Hab den Jackpot an _____

Will von hier über London

Direkt nach New York

Denn ab heute leb' ich jeden

Tag als ob ich Morgen tot _____

Laufe durch den Park und _____

Mit Geld als ob es Brot wäre (YEAH)

Nur noch Kaviar Champagner oder Champus

Baby ich erfüll' dir wirklich jeden Wunsch mit _____

_____ in Paris und danach joggen auf Hawaii

Und um das Ganze noch zu _____ gehen wir shoppen in LA

Also pack dir deine _____ ein

Denn ab heute bist du mehr als an nur einem Ort _____

Mit meinem Babe in der Hand

Und 'nem _____ an der Wand

Können wir tun was wir wollen

Und das Leben ist noch lang

Also komm

Baby bitte mach dir nie mehr Sorgen um Geld

Gib mir nur deine Hand ich kauf dir Morgen die Welt

Egal wohin du willst wir fliegen um die Welt

Hauen sofort wieder ab, wenn es dir hier nicht gefällt

Sie will Kreditkarten

Und meine _____

Sie will _____ und davon

Ganz schön Viel haben

"MANOLO BLAHNIK, PRADA, GUCCI, und LACOSTE"

Kein Problem dann kauf' ich halt

Für deine Schuhe gleich ein ganzes _____

Sie will in Geld baden

Und sie will _____ tragen

Sie will schnell fahren

Einmal um die Welt fahren

Sie kann sich kaufen was sie wollte doch nie hatte

Denn ich hab jetzt die American Express und zwar die schwarze

Also komm

Baby bitte mach dir nie mehr Sorgen um Geld

Gib mir nur deine Hand ich kauf dir Morgen die Welt

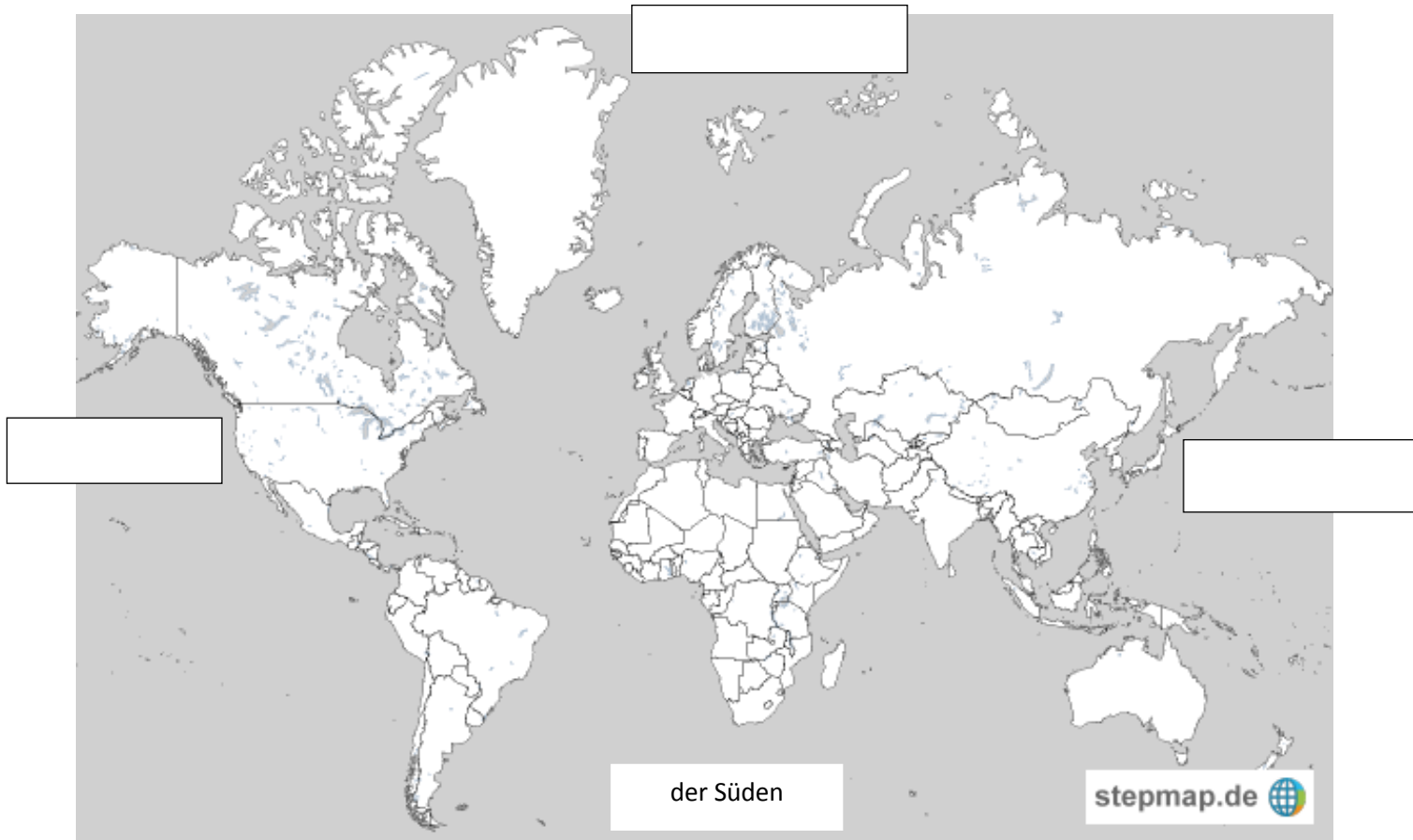
Egal wohin du willst wir fliegen um die Welt

Hauen sofort wieder ab, wenn es dir hier nicht gefällt

(zweimal)

Anhang 5

3. Lies den Text noch einmal. Schreibe die passenden Himmelsrichtungen mit Artikel und markiere die Orte, die im Lied vorkamen. Antworte auf die Fragen mit ganzen Sätzen.



(Quelle: <https://www.stepmap.de/karte/stumme-weltkarte-FVE4SwJiIK>)

- a) Welche Hauptstädte wurden erwähnt?

- b) In welche Staaten wollen Cro und seine Freundin reisen?

- c) In welchen Ländern befinden sich die Orte, die im Lied erwähnt wurden?

4. Welches Wort passt nicht dazu. Erkläre wieso.

a) Flugzeug, Automobil, Zug, Autobahn

b) fahren, gehen, fliegen, segeln


c) der Osten, der Süden, der Westen, der Föhn

d) Kaviar, Champagner, Brot, Schampus

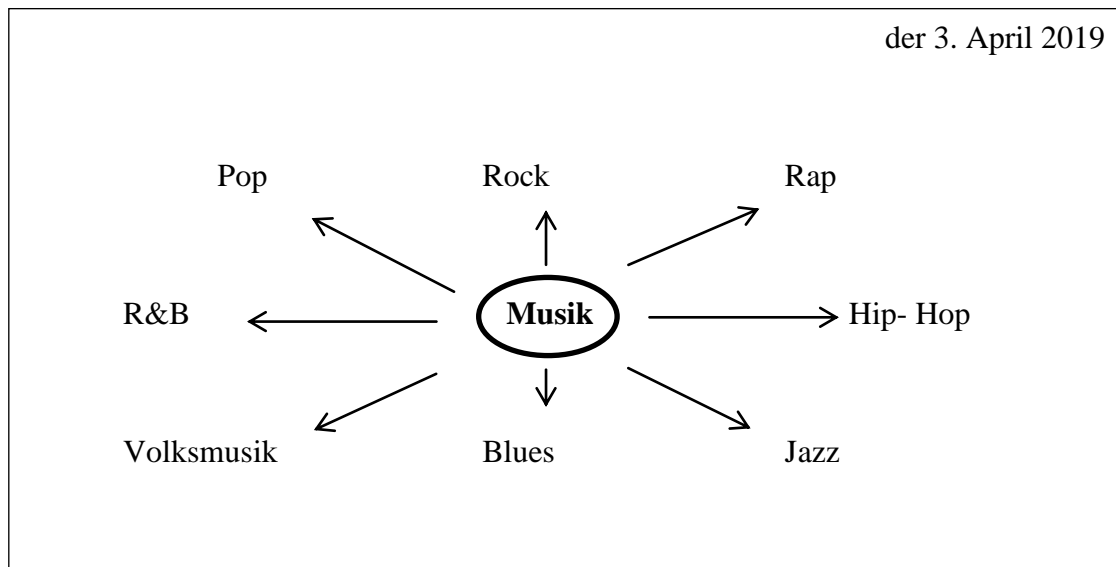
e) Schuhe, Kleid, Hose, Mietwagen

Arbeitsblatt: Einmal um die Welt

Wohin würdest du reisen, wenn du viel Geld hättest? Denke dir ein Land oder eine Stadt aus. Schreibe eine Postkarte an einen Freund oder deine Klasse. Schreibe maximal 40 Wörter. Vergesse nicht das Datum, die Anrede (z. B. *Liebe Sabine*), den Text, den Gruß und deinen Namen zu schreiben. Schreibe auch den Namen und die Adresse des Empfängers. Nachdem du fertig bist, sollen deine Freunde erraten, um welches Land oder um welche Stadt es sich handelt. (Du darfst dein Handy benutzen.)



Tafelbild 1



Tafelbild 2

der 3. April 2019

Cro - Melodie

rausreißen, riss raus, h. rausgerissen – *herausziehen, entfernen*
 ➔ aber: die Fenster rausreißen – *die Fenster weit öffnen*

die Mücke, n – *die Musik*

auflegen, legte auf, h. aufgelegt – *Musik spielen, hören*

die Fernbedienung, en – *kleines elektronisches Gerät für den Fernseher*

der Streit, e – *(Beispiel: Klaus und Stefan hatten Streit. Sie sind keine Freunde mehr.)*

verfolgen, verfolgte, h. verfolgt – *(Beispiel: Der Detektiv verfolgt die Spur des Kriminellen.)*

der Zweifel, -II- *das Bedenken, die Ungewissheit, die Unsicherheit*

schreien, schrie, h. geschrien – *sehr laut sprechen*

vergehen, verging, i. vergangen – *enden, zu Ende gehen*

etw. läuft nicht, wie man will – *etwas verläuft nicht nach Plan*
 ➔ aber: laufen, lief, i. (auch h.) gelaufen – *sich bewegen, rennen, zu Fuß gehen*

sowas von egal – *vollkommen unwichtig*

lassen, ließ, h. gelassen – *veranlassen, bewirken, zulassen, erlauben*
 ➔ aber: jemanden auf sich warten lassen- *(Beispiel: Marc hat mich eine Stunde vor dem Kino warten lassen.)*

festhalten, hielt fest, h. festgehalten – *nicht loslassen, ergreifen*

die Platin (kurz für Platin-Schallplatte) – *eine Auszeichnung für hohe Verkaufszahlen eines musikalischen Werkes*

Arbeitsblatt: Cro – Melodie

CRO - MELODIE

Ey yo, ich hab so das Gefühl dieser Tag könnte dope
Reiß alle Fenster raus und dann leg die Mucke auf
Leg die Fernbedienung weg, Leb den Film so wie ich
Denn mein Nachbar hört jetzt Rap ob er will oder nicht

Denn ich fühl mich so fly (so fly, so fly)

Denn ich fühl mich so fly

Wenn ich rhyme bin ich weit, weit weg

Von dem Streit, Jedem Stress, ganz allein, bleib relaxt

Bin mein eigener Chef, dieses Life ist perfekt

Wenn die Angst mich verfolgt und die Zweifel mich fast wieder killn

Weil ich nicht weiß was passiert

Ich will schreien, aber bleib lieber still

Und wenn die Zeit nicht vergeht, weil es einfach nicht läuft wie man will

Doch dann kommt diese Melodie, dieses Lied

Ich war nie so verliebt (war noch nie so verliebt, war noch nie so verliebt)

Und alles beginnt sich zu drehen

Und alles beginnt sich zu drehen

Und alles beginnt sich zu drehen

Und alles beginnt sich zu drehen

Und alles beginnt sich zu drehen

Ist schon klar, manchmal ist es hart

Doch ich sitz nicht zuhaus' und denk' den ganzen Tag nur nach

Wenn Leute sagen, rapp' mal wieder so wie vor 'nem Jahr

Damals warst du noch mein Star - Ist mir sowas von egal

Black on Black - Versace-Dress, Der deutsche Kanye West
Nur nicht ganz so arrogant, bin eher so sympathisch nett
Große Bilder - Art Attack, der Typ der auf sich warten lässt
Doch komm ich auf die Party, dann halt besser deine Platin fest

Wenn die Angst mich verfolgt und die Zweifel mich fast wieder killn
Weil ich nicht weiß was passiert
Ich will schreien, aber bleib lieber still
Und wenn die Zeit nicht vergeht, weil es einfach nicht läuft wie man will
Doch dann kommt diese Melodie, dieses Lied
Ich war nie so verliebt (war noch nie so verliebt, war noch nie so verliebt)

Und alles beginnt sich zu drehen
Und alles beginnt sich zu drehen
Und alles beginnt sich zu drehen
Und alles beginnt sich zu drehen
Und alles beginnt sich zu drehen
Und alles beginnt sich zu drehen

(Quelle: <https://www.songtexte.com/songtext/cro/melodie-5b43c758.html>)

1. Recherchiere im Internet und beantworte die Fragen über Cro mit vollständigen Sätzen.

a) Wer ist Cro?

b) Wie lautet Cros bürgerlicher Name?

c) Wann wurde Cro geboren?

d) Aus welcher Stadt kommt Cro?

e) Mit welchem Lied wurde Cro über Nacht bekannt?

f) Wie lautet Cros Debütalbum?

g) Was trägt Cro immer auf seinen öffentlichen Auftritten?

2. Unterstreiche all die Anglizismen und die umgangssprachlichen Wörter und Phrasen im Lied und schreibe diese neben die deutschen standardsprachlichen Äquivalente.

toll, fantastisch

(2 Wörter)

alle Fenster weit öffnen

die Musik anmachen

reimen

etwas verläuft nicht nach Plan

gelassen

das Leben, -II-

umbringen

3. Erstelle deinen Steckbrief. Ergänze die fehlenden Informationen und beantworte die Fragen.

Dein Steckbrief

Vor- und Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Künstlername: _____

(wie würdest du dich nennen, wenn du

KünstlerIn bzw. MusikerIn wärst)



(Quelle: <https://thumbs.dreamstime.com/z/phil-collins-star-hollywood-walk-fame-june-june-california-located-blvd-55751187.jpg>)

a) Welche Musikrichtung gefällt dir am besten und wieso?

b) Spielst du ein Instrument, wenn ja welches?

c) Welche ist deine Lieblingsband?

d) Hast du einen Lieblingssänger / eine Lieblingssängerin?

e) Welches ist dein Lieblingslied und wieso?

f) Was machst du, wenn du traurig bist oder unter Stress stehst?

g) Was machst du, wenn du glücklich bist?
